Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 57 (1978)

Artikel: Rekonstruktion des Schatzfundes von Ognina 1923

Autor: Boehringer, Christof

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174370

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRISTOF BOEHRINGER

REKONSTRUKTION DES SCHATZFUNDES VON OGNINA 1923 *

Agostino Pennisi Barone di Floristella
in memoriam

Der Schatzfund griechischer Münzen von Ognina bei Catania [1] hat ein für die Wissenschaft nicht gerade günstiges Schicksal erfahren. Nachdem er bereits im Jahre 1923 gehoben war, ging ein Rechtsstreit um seine Teilung bis 1957. Bis dieser entschieden war, blieben die Münzen im Tresor einer Bank unzugänglich. Eine erste Veröffentlichung durch G. M. Columba im Jahre 1925 konnte deswegen nur provisorischen Charakter tragen und fast gar nicht illustriert werden (hier: Dokument 4) [2]. Nach der Teilung zwischen Staat, Besitzer des Fundgrundstückes und Rechtsnachfolger der Finder wurden die Münzen nicht mehr ausreichend dokumentiert. Heute ist ein großer Teil von ihnen unzugänglich.

Die folgende Rekonstruktion konnte rund zwei Drittel des Schatzes wieder mit Sicherheit nachweisen und die übrigen Münzen nach mehr oder weniger ausführlichen Beschreibungen annäherungsweise bestimmen [3]. Welche Unterlagen mir für die Rekonstruktion zur Verfügung standen, werde ich weiter unten darlegen. Zunächst die Fundgeschichte [4]:

* Die Rekonstruktion des Ognina-Schatzes war Thema eines Vortrages anläßlich des 8. Internationalen Numismatischen Kongresses New York/Washington am 11. September 1973. Für eine umfassende Vorlage in den Kongreßakten zu umfangreich, hat sich die Veröffentlichung einiger zusätzlicher Informationen wegen verzögert, von deren Existenz ich wußte, die mir aber damals noch nicht zugänglich waren.

Die Rekonstruktion wäre nicht möglich gewesen ohne vielfältige Hilfe von Kollegen: von Maria Teresa Currò Pisanò, die nicht nur selbstloserweise die eigene Arbeit einer Publikation zurückstellte, sondern auch mit mir zusammen das Abguß- und Aktenmaterial im Museum Siracusa durchsah; den Soprintendenten Paola Pelagatti und Luigi Bernabò Brea für die Erlaubnis der Einsichtnahme und Vorlage des Materiales in Siracusa; dem verstorbenen Barone Agostino Pennisi di Floristella für Gipsabgüsse und Informationen, desgleichen der Familie Marchese Cantarella; Orazio Pennisi di Floristella; Enrica Pozzi Paolini und Franco L'Afflitto für Fotografien; Silvia Hurter und Leo Mildenberg für Recherchen über das Archiv Dr. J. Hirschs und die Exemplare Gulbenkian; Margaret Thompson für Abgüsse aus New York; Kenneth Jenkins und Ulla Westermark für Hinweise; Pina Tranchina für die Gewichte der Exemplare in Siracusa. Ihnen allen bin ich zu großem Dank verpflichtet.

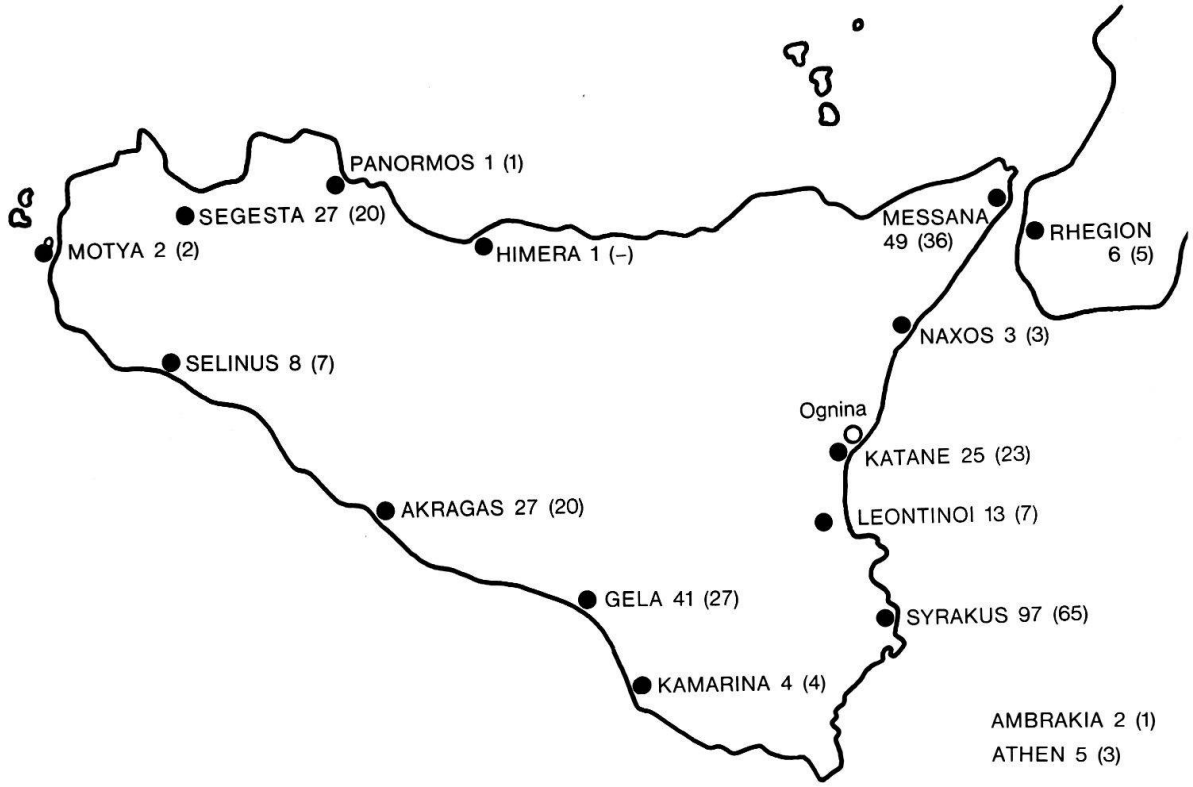
Die Arbeit wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft durch eine Reisebeihilfe unterstützt, für die ich an dieser Stelle danken möchte.

[1] M. Thompson, O. Mørkholm, C. M. Kraay, An Inventory of Greek Coin Hoards (New York 1973; abgekürzt IGCH) Nr. 2120.

[2] Vgl. unten S. 108 Nr. 4; vgl. ferner G. K. Jenkins, The Coinage of Gela (Berlin 1972; abgekürzt Gela) 156 Nr. 20.

[3] Es steht zu hoffen, daß eines Tages noch zusätzliche Informationen nachgetragen werden können.

[4] Nach den Archivalien, vgl. unten S. 107 ff.



Schatzfund von Ognina 1923, IGCH 2120.

Vertretene Münzstätten. Zahl der Münzen im Schatz (in Klammern: kontrollierte Exemplare).

Fundgeschichte

Am 15. Juni 1923 fanden zwei Tagelöhner mit Namen Natale Cammisa und Salvatore Russo auf dem Flurstück «Ospedale» des Marchese Cantarella bei Ognina – damals ein kleines Fischerdorf etwa 4 km nördlich von Catania – beim Roden eines ehemaligen Olivenhaines zwischen den Wurzeln eines Ölbaumes eine Tonvase[5] mit griechischen Münzen. Soweit feststellbar, enthielt der Schatz ausschließlich Silbermünzen: Tetradrachmen und Didrachmen, aber wie glaubhaft versichert wurde, kein einziges Dekadrachmon. Unsicherheit besteht über die ursprüngliche Zahl der Münzen. Darauf ist gleich zurückzukommen.

Einer der beiden Finder vergrub die Mehrzahl der Münzen sofort wieder an anderer Stelle, nachdem er eine Gruppe, deren Umfang unbekannt ist, beiseite gelegt hatte. Aus dieser verkaufte er mindestens 21 Stück – doch mögen es auch mehr gewesen sein – an einen nicht genannten Händler.

[5] Nur wenige Scherben, die noch existieren und die ich sah, konnten von den Grundeigentümern eine knappe Woche nach dem 15. Juni 1923 an der Fundstelle aufgelesen werden. Sie stammen von mindestens zwei verschiedenen ungefirnißten Gefäßen, wie bereits Columba sah (Dokument 4, S. 3, Anm. 1). Es ist zweifelhaft, ob überhaupt einige von ihnen zu der Schatzvase gehören.

Die Sache wurde ruchbar, und vier Tage nach dem ersten Auffinden der Vase wurden die wiedervergrabenen Münzen, 294 an der Zahl, erneut gehoben und beschlagnahmt[6]. Die Soprintendenza alle Antichità in Siracusa ordnete ihre Schätzung an, um den Wert für eine Teilung festzustellen. Nach dem damals gültigen Gesetz Nr. 364 vom 20. Juli 1909 gehörte die Hälfte vom Wert eines solchen Schatzes dem Staat, ein Viertel dem Finder und ein Viertel dem Besitzer des Fundgrundstückes. Mit der Schätzung wurde G. M. Columba beauftragt, seinerzeit Professor für Alte Geschichte in Palermo. Columba bestimmte die Münzen während 12 Sitzungen in einem Saal des Gerichtsgebäudes von Catania unter denkbar schlechten Bedingungen, listete sie in einer ersten handschriftlichen Übersicht auf (hier: Dokument 1) und beschrieb sie in einem zweiten, maschinengeschriebenen Katalog genauer (hier: Dokument 2). Bei der Arbeit im Gerichtsgebäude fehlten ihm, wie er schreibt, sowohl ausreichendes Licht wie eine präzise Waage. Diese Waage muß ein wahres Ungetüm gewesen sein: In jenen Fällen, in denen ich die Gewichte nachprüfen konnte, weichen die von Columba notierten bis zu einem vollen Gramm von den von mir festgestellten ab, und zwar ausnahmslos nach unten. Ich habe sie deswegen hier nicht wiederholt, da sie irreführen würden, sondern nur neue Wägungen notiert.

Nachträglich gelang dem Grundeigner, weitere 11 (?) Münzen des Schatzes aufzutun, die «ein Junge» in seiner Hosentasche hatte. Sie gehörten zu der nicht wieder vergrabenen Gruppe, von der ein Teil in den vorhergehenden Tagen bereits verkauft worden war. Diese 11 (?) Münzen sind später in den Akten der Teilung genannt, aber nicht beschrieben, und in dem maschinengeschriebenen Katalog von Columba gar nicht aufgeführt. So konnte ich hier nur jene fünf von ihnen genau bestimmen, die später bei der Teilung an den Grundeigentümer fielen. Für die übrigen sechs sind Münzstätte und Nominal nur zu erschließen.

Um diese nachträglich wiedergewonnenen Münzen des Schatzes hat es einige Verwirrung gegeben, sowohl was ihre Zahl, als was ihre Zusammensetzung anbelangt. Columba gibt die Zahl im gedruckten Fundbericht (hier: Dokument 4) Seite 4 mit 15 an, wobei ihm jedoch ein offenkundiger Irrtum unterlaufen ist: Er nennt dabei auch zwei Didrachmen von Katane, ein Nominal, das es in dieser Münzstätte überhaupt nicht gegeben hat. Stattdessen ist ein zusätzliches Tetradrachmon von Katane zu vermerken. Des weiteren verzeichnete Columba drei Pegasosstatere von Korinth, die jener Junge, gerade als er gestellt wurde, zusammen mit den 11 Ognina-Stücken in seiner Tasche gehabt hatte. Wie mir indes die Erben des Grundeigners von 1923 glaubhaft versicherten, gehörten die drei Pegasoi aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zum Ognina-Fund, sondern sind erst in besagter Hosentasche hinzugekommen. Für die Richtigkeit dieser Angabe sprechen sowohl alle Akten, in denen von Stateren von Korinth nie die Rede ist (mit Ausnahme der unten verzeichneten zwei Stücke

[6] Eine erste Pressenotiz, die von Goldmünzen sprach, berichtete Falsches, vgl. Columba Dokument 4, S. 3.

von Ambrakia), wie auch jene «Münzen des Jungen» selbst. Die Familie des Grundeigentümers besitzt nämlich noch heute etwa zehn korinthische Statere, unter denen sich auch die von Columba erwähnten befinden müssen, ohne von den übrigen unterscheidbar zu sein. Diese Statere sind alle viel heller oxidiert als die gelegentlich von Hornsilber verkrusteten, dunkelgrauen Ognina-Münzen, und sie sind nicht nur wenig, sondern wesentlich jünger als selbst die jüngsten sizilischen Ognina-Münzen, hierzu unten S. 139. Einer der Statere gehört zu O. Ravels[7] Periode), Serie 3 mit A–P, Nr. 1014 mit Palladion (ohne Punkt). Wie G. K. Jenkins[8] anhand sizilischer Schatzfunde des 4. Jahrhunderts v. Chr. dargelegt hat, kann die A–P-Serie schwerlich vor 340 geprägt sein. Damit scheidet dieser Pegasos aus dem Umkreis des Ognina-Schatzes endgültig aus. Alle übrigen Statere im Besitz der Grundeigentümer sind ebenfalls spät, ich kann sie hier guten Gewissens beiseite lassen[9].

Es war bereits die Rede von einem dritten Lot von Münzen, das zum Zeitpunkt der Beschlagnahme der 294 Stücke schon verkauft gewesen war. Aus diesem Lot gelangten später ein Tetradrachmon und ein Didrachmon (hier Nr. 10, 82) an E. T. Newell, sie befinden sich heute in der American Numismatic Society in New York. Vier weitere Tetradrachmen erwarb C. Gulbenkian (Nr. 76, 93, 95, 163), heute im Museu Gulbenkian in Lissabon[10]. Beide Sammler hatten ihre Stücke im Frühjahr 1928 von Dr. Jacob Hirsch erworben. Wie Recherchen in dessen Archiv ergaben, besaß er ursprünglich nicht nur diese sechs Münzen, sondern mindestens 21 (Dr. Hirschs Hauptbuch Nr. 1930–1950). Leider ist heute nicht mehr festzustellen, aus welchen Münzstätten die übrigen 15 Exemplare stammten, noch um welche Nominale es sich dabei handelte. Vielleicht können diese Hinweise dazu beitragen, in der einen oder anderen Sammlung noch ein Münzzettelchen zu finden mit etwa folgender Beschriftung: «1928, Dr. Hirsch, Nr. 1942». Die zugehörige Münze müßte dann aus dem Fund von Ognina stammen.

Zurück zu den 294 beschlagnahmten Münzen. Um sie wurde ausdauernd gestritten. Ein Grund hierfür war die schwierige Frage der Bewertung, denn einige wenige, seltene und guterhaltene Stücke wogen viele geläufige Typen auf. Ein zweiter Grund scheint gewesen zu sein, daß die Behauptung angefochten wurde, es handle sich um einen echten antiken Münzschatz. Die Münzen seien vielmehr von einem Vorfahren des Grundeigentümers zwischen den Wurzeln des Ölbaumes verborgen worden, das oben erwähnte Teilungsgesetz Nr. 364 deshalb nicht anwendbar. Die Jahre schleppten sich hin. Drei Urteile – 1929, 1932, 1941 –, daß geteilt werden müsse, konnten

[7] O. E. Ravel, Les «poulains» de Corinth II (London 1948), S. 118 ff.; S. 253.

[8] G. K. Jenkins, ANS Centennial Publication (New York 1958) 372.

[9] Trotz aller Bemühungen bleibt eine gewisse Unsicherheit über die Zahl der Münzen «des Jungen». Sie wird in Dokument 7 mit 10 angegeben, in Dokument 8 mit 11, in Dokument 9 mit 12 oder 13. Ich habe mich hier an Columba gehalten: 15 minus 3 Statere Korinth minus 2 Katane «Didrachmen» plus 1 Katane Tetradrachmon = 11.

[10] Dagegen stammt das Tetradrachmon von Syrakus Kat. Gulbenkian Nr. 266 entgegen der Vermutung von E. S. G. Robinson nicht aus dem Ognina-Fund.

den Streit nicht beenden. Des Harrens müde, verkauften die beiden Finder [11] ihre Rechte auf je ein Achtel des Fundwertes im Jahre 1942 an einen bekannten Advokaten in Catania.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein neues Schätzungsgutachten (hier: Dokument 5) in Auftrag gegeben, diesmal von beiden Parteien gemeinsam an eine Kommission von zwei Fachleuten: an Guido Libertini, Professor der Archäologie in Catania, als Vertreter der natürlichen Personen, und an den Sammler und Senator Agostino Pennisi Barone di Floristella als Vertrauensperson des Staates. Das Gutachten war 1948 fertig. 1951 erging das letzte Urteil, das dann rechtskräftig wurde: Es muß geteilt werden. Bevor es dazu kam, wurde vom Staat 1954 durch Verwaltungsakt verfügt, daß alle Münzen vinkuliert seien, was besagt, daß die privaten Eigner auch nach der Teilung ihren Anteil nicht veräußern durften und dem Staat das Recht auf ständigen Zugang und Kontrolle einräumen mußten.

Am 27. März 1957 wurde endlich geteilt. Als halben Wert erhielt der Staat 7 Tetradrachmen (hier Nr. 25, 72, 74, 96, 97, 98, 297), die übrigen Münzen wurden je zur Hälfte unter die beiden Privatparteien aufgeteilt. Auf 29 Münzen sicherte sich der Staat ein Vorkaufsrecht, das er 1959 für 16 Exemplare davon auch wahrnahm. Im Museum von Siracusa befinden sich heute also 23 Münzen aus dem Schatz. Als Gegenleistung für die Zustimmung der Privateigentümer zur Wahrnehmung des Vorkaufsrechtes scheint der Staat bereits 1957 die Vinkulierungsverfügung des nicht an ihn gelangten Fundteiles wieder aufgehoben zu haben [12].

Nach solch langer Geschichte war die Rekonstruktion des Fundinhaltes nicht einfach. Sie beruht auf der Autopsie der 23 Münzen in Siracusa und von 142 Stücken im Besitz der Grundeigentümer. Weitere Erkenntnisse ergab die Durchsicht von Archivmaterial in Siracusa und bei den Grundeigentümern sowie in den Nachlässen von Agostini Pennisi Barone di Floristella und Dr. Jacob Hirsch. Dazu kamen mündliche Auskünfte von verschiedenen Seiten.

[11] Anstelle des damals bereits verstorbenen Salvatore Russo sein Sohn Gregorio.

[12] Die Akten in Siracusa sprechen davon, daß die Privatbesitzer dieses Zugeständnis des Staates als Ausgleich für ihre Zustimmung zur Ausübung des Vorkaufsrechtes erhalten sollten. Ob sie es auch wirklich erhielten, konnte ich nicht entnehmen.

Eine Übersicht ergibt folgenden Inhalt des Schatzes:

	Beschlagnahmt	Junge	Handel	Gesamt
Akragas	25	1	1	27
Gela	38	3		41
Himera	1			1
Kamarina	4			4
Katane	20	1	4	25
Leontinoi	13			13
Messana	47	2		49
Motya	2			2
Naxos	2		1	3
Panormos	1			1
Segesta	26	1		27
Selinus	8			8
Syrakus	94	3		97
Rhegion	6			6
Ambrakia	2			2
Athen	5			5
Unbestimmt			15	15
	294	11	21	326

Was die Archivalien, Dokumente und Publikationen angeht, die ich einsehen konnte, scheint es mir nützlich, sie hier kurz zu charakterisieren:

1. G. M. Columba, «Rilievi del Perito», 29 handschriftliche Seiten. Protokollarische Auflistung der 294 beschlagnahmten Münzen, angefertigt an 12 Sitzungen im Gerichtsgebäude von Catania im September/Oktober 1923. Durchmesser und (mangels einer präzisen Waage ungenaue) Gewichte, keine Beschreibungen. Zählung I, für jede Münzstätte mit 1 beginnend. Besitz Grundeigentümer.

2. G. M. Columba, «Ripostiglio di Ognina, Catalogo delle Monete», 57 Schreibmaschinenseiten, ohne Datum (22. 1. 1924). Recht präzise Beschreibungen der 294 Münzen mit den aus Dokument 1 übernommenen Durchmessern und Gewichten. Keine Stempelstellungen angegeben, dagegen genau notiert, wieviele Buchstaben der Legende jeweils sichtbar sind. Diese hat Columba nicht ergänzt, dadurch waren viele Identifizierungen möglich, ausgenommen die Massenserien von Akragas, Gela und Syrakus. Relativ wenig Tafelverweise (auf Salinas-Gabrici [13], Du Chastel [14] sowie

[13] A. Salinas, Le monete delle antiche città di Sicilia (1. Ausgabe 1867), vermehrte 2. Ausgabe durch E. Gabrici (Palermo - Rom 1922).

[14] Comte Albéric du Chastel de la Howardries, Syracuse. Ses monnaies d'argent et d'or (London 1898).

Kataloge der Münzhandlungen Hirsch und Egger). Zählung II = revidierte Zählung, für jede Münzstätte mit 1 beginnend. Handschriftlich hinzugesetzt Zählung III = 1–294 alle Münzen durchnumeriert. Archiv des Museo Nazionale Siracusa.

3. G. M. Columba, «Perizia riguardante le monete antiche ...», 10 Schreibmaschinenseiten, datiert Palermo 22. Januar 1924. Unter anderem Erläuterungen zur Anlage von Dokument 2. Museum Siracusa.

4. G. M. Columba, «Il Ripostiglio di Ognina», in: Atti e Memorie dell'Istituto Italiano di Numismatica V, 1925, 3–19. Basiert auf den in Dokument 1–3 festgehaltenen Daten, erwähnt dazu 15 Münzen (Stichwort «der Junge») in Händen der Grundeigentümer, nach einer Mitteilung von G. Libertini: Akragas 1 Didrachmon, Katane 2 Didrachmen (sic!), Gela 3 Tetradrachmen, Messana 2 Tetradrachmen, Segesta 1 Didrachmon, Syrakus 3 Tetradrachmen, Korinth 3 Statere (zu diesen und zu den angeblichen Didrachmen von Katane oben S. 104), Kurzer Exkurs über das Verbergungsdatum des Schatzes, das bald nach 396 angenommen wird.

5. G. Libertini – A. Pennisi Barone di Floristella, «Perizia del Tesoretto di Ognina (Catania)», 23 Schreibmaschinenseiten, datiert 20. Juni 1948. Kommentar zu den einzelnen Münzstätten und jeder selteneren Münze, Tafelverweise auf Rizzo[15]. Bezieht sich auf Zählung II (Dokument 2). Einige Irrtümer in der Auflistung. Museum Siracusa.

6. Gipsabgüsse von 54 Münzen des Schatzes, montiert auf 5 Tafeln, von A. Pennisi die Floristella für die Schätzung in Auftrag gegeben. Nachlaß Pennisi.

7. Kopie eines Briefes vom 4. März 1950 sowie handschriftliche Notizen, die Irrtümer in Dokument 5 betreffend. Museum Siracusa.

8. «Atto di Notifica», eine Seite, 7. März 1954, Vinkulierung der privaten Hälfte des Schatzes. Dazu Protokoll einer Zusammenkunft am 22. März 1956. Museum Siracusa.

9. «Relazione descrittiva del Ripostiglio di Ognina», 4 Schreibmaschinenseiten, ohne Datum (kurz vor Teilung). Referiert Inhalt des Schatzes und rät zum Ankauf der privaten Hälfte. Nennt die Zahl der Münzen «des Jungen» mit «12 oder 13, davon 10 auf der Bank hinterlegt». Museum Siracusa.

10. «Tesoretto di Ognina. Monete scelte come parte spettante allo Stato», Zählung II. Museum Siracusa.

11. «Divisione», Protokollentwurf, 10 Seiten, ohne Datum (28. 3. 1957), betrifft auch die Rücknahme der Vinkulierung durch den Staat. Aus der Teilung resultiert eine weitere Numerierung der Münzen, jeweils durchgehend für die beiden Münzviertel, = Zählung IV. Diese Zählung ist hier soweit wie möglich für die mit Standort «C» bezeichneten Münzen angegeben.

[15] G. E. Rizzo, Monete greche della Sicilia (Rom 1946, abgekürzt MGS).

12. «Tesoretto di Ognina. 29 Monete che il Consiglio Superiore Antichità e Belle Arti consiglia di comperare», 4 Seiten, ohne Datum. Zählung II. Museum Siracusa.

13. Brief vom 4. Juli 1958 mit Liste der aus der privaten Hälfte hinzugekauften Münzen, Zählung II. Museum Siracusa.

14. a) Gipsabgüsse der Münzen des Viertels der Grundeigentümer, im Museum Siracusa. Nicht ganz vollständig, aber alles Vorhandene gehört nachweislich zum Ognina-Schatz. Eigene Numerierung, Zählung V.

b) Gipsabgüsse von 80 Münzen vom Viertel der Finder, Museum Siracusa. Eigene Numerierung = Zählung VI, diese ist hier im Katalog soweit möglich angegeben. Bei den Gipsen dieser Serie sind zahlreiche Verwechslungen festzustellen, indem Münzen dokumentiert sind, die nicht zum Schatz gehören, zugehörige aber fehlen. Soweit ich die Verwechslungen erkennen konnte, habe ich dies im Katalog vermerkt. Trotzdem blieb eine Anzahl Unsicherheiten.

Die sechs verschiedenen Numerierungen bereiten einige Schwierigkeiten, die einzelnen Münzen jeweils zu identifizieren. Ich fasse daher nochmals alle vorgefundenen Zählungen zusammen:

I = Dokument 1, Columba, provisorisch.
II = Dokument 2, 5, 10, 12, 13, Columba, endgültig.
III = Dokument 2, handschriftlich nachgetragen, einzige durchgehende Zählung.
IV = Zwei verschiedene laufende Numerierungen der beiden Viertel in Privathand, meines Wissens im Moment der Teilung durch A. Pennisi eingeführt. Vgl. das zu Dokument 11 Gesagte.
V = Laufende Numerierung der in Siracusa befindlichen Gipsabgüsse von Münzen des Viertels der Grundeigentümer, vgl. das zu Dokument 14 a Gesagte.
VI = Laufende Numerierung der in Siracusa befindlichen Gipsabgüsse von Münzen des Viertels der Finder, vgl. das zu Dokument 14 b Gesagte.

Katalog

Außer den üblichen Abkürzungen (l. = linkshin, r. = rechtshin, stgl. = stempelgleich, n. n. = nicht notiert) wurden hier verwendet: SR = Siracusa, C = Besitz der Grundeigner, P = Privatbesitz Finderanteil.

Gewichte und Stempelstellungen sind soweit wie möglich angegeben, letztere in Schritten von drei Uhrminuten. Als Erhaltungsgrade dienen: E 1 = stempelfrisch, E 2 = vorzüglich, E 3 = sehr schön, E 4 = schön, E 5 = vernutzt, wobei Zwischenstufen angegeben sind (gröbere beispielsweise E 1–2, feinere mit + oder –). Die Bewertungsprinzipien sind streng.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen

AKRAGAS (27)

Vs. Adler nach links oder rechts, AKRA oder AKRA CAN oder AK RA.
Rs. Flußkrabbe in vertieftem rundem Feld, gelegentlich Beizeichen.

Didrachmen

Gruppeneinteilung nach G. K. Jenkins, The Coinage of Gela (Berlin 1970) 162–164, Taf. 37.

						Zusätzlich: Richtung des Adlers	
1 *	(14/1 ?)	8,01 g		E 4	C	l., AKRA	Jenkins Gruppe IIc
2 *	(19/6)	8,38 g		E 4	C	l., AKRA NVƆ	Jenkins Gruppe III
3 *		8,45 g		E 5	C	l., AKRA	Jenkins Gruppe III
4 *		8,32 g		E 5	C	l., unlesbar	Jenkins Gruppe III
5 *		8,26 g		E 5	C	l., AKRA	Jenkins Gruppe III
6 *	(22/9)	8,02 g		E 5	P (Gips SR 57)	Gerstenkorn, l., AKRA	Jenkins Gruppe III
7 *		8,34 g		E 5	C	l., AKRA	Jenkins Gruppe IV
8 *		8,40 g		E 4	C	l., AKRA	Jenkins Gruppe IV
9 *		8,18 g		E 5	C	r., AK RA	Jenkins Gruppe IV
10 *	(n. n.)	8,62 g	27′	E 2	ANS ex Newell	Gerstenkorn, r., AK RA	Jenkins Gruppe IV = SNG ANS 3, 956
11	(31/18)			E 5	P	Ephebenkopf r., Adler l., AK RA	Jenkins Gruppe IV; Rs. vgl. Gela Taf. 37, 16
12	(30/17)			E 3 +	P	CA Ephebenkopf Σ, Adler r., AK RA	Jenkins Gruppe IV; Rs. vgl. Gela Taf. 37, 18
13 *	(17/4)	8,81 g		E 4	C	A, Adler r., AK RA	Jenkins Gruppe IV
14	(29/16)				P	Lorbeerkranz, Adler l., AKPAC ƷOTNA	Rs. abgeb. AttiMem. IIN 5 (1925) Taf. 1, 2; Rs. stgl. SNG Lloyd 799

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
15–20					P		

Von den sechs Didrachmen Nr. 15–20 haben vier den Adler nach links, eines nach rechts, für eines ist nichts verzeichnet. In der Abgußsammlung des Münzkabinetts von Siracusa befinden sich Gipse von sechs Didrachmen mit Adler nach links (Gipse Serie VI Nr. 46, 47, 53, 56, 64, 65), die alle aus dem Fund stammen sollen. Von ihnen können jedoch nur vier, maximal fünf wirklich zugehören. Da mir nicht möglich war, die richtigen von nachträglich beigemischten zu trennen, habe ich hier alle beiseite gelassen. Von einem Stück mit Adler nach rechts ist in Siracusa kein Abguß vorhanden.

Vs. Adler nach links, AKPAC ZOTNA.
Rs. Flußkrabbe, kein Beizeichen.

Frühe Tetradrachmen

21 *	(32/19)			E 3 +	P (Gips SR 68)		
22 *	(33/20)	17,53 g		E 4	C		
23	(34/21)			E 4	P		Kein Abguß nachweisbar.

Laut Columba war das Tetradrachmon Nr. 23 den anderen beiden ähnlich und demnach beizeichenlos. Ein Gipsabguß in Siracusa (Serie VI, 36) gibt ein Exemplar des Typs Rizzo, MGS Taf. 1, 6–7 mit Beizeichen Doppelspirale wieder, muß also nachträglich untergeschoben sein.

Vs. Adler auf einem Hasen linkshin, AKPAΓ ANTIN O N.
Rs. Krabbe über Meerbarsch.

Tetradrachmon

24 *	(37/24)	17,06 g	30′	E 3	SR 54904	Kammuschel, Purpurschnecke	

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen

Vs. Quadriga, von Nike gelenkt, im Galopp linkshin, AKPAΓ ANTIN ON.
Rs. Zwei Adler über ihrer Beute, einem Hasen; der vordere mit geschlossenen Schwingen schreit mit erhobenem Kopf, der hintere schlägt die Flügel und hackt nach der Beute.

Tetradrachmen

25 *	(38/25)	17,51 g	54′	E 2–3	SR 54490	Rebenranke / Panskopf [ΣTPATΩN]	
26 *	(35/22)	17,44 g	45′	E 1–2	C (12)	Lange Keule, Schrifttäfelchen mit bustrophedon. Inschrift	
27 *	(36/23)	16,64 g		E 1–2	C	Wie bei Nr. 26 / Kalbskopf	Vs. stgl. mit Nr. 26; Überprägungs-spuren

GELA (41)

Vs. Galoppierender Reiter mit Helm, die Lanze schwingend, Perlkreis (29–34).
Rs. Protome des stiergestaltigen, menschengesichtigen Flußgottes Gelas, CEΛA oder CEΛAΣ.

Didrachmen

Bestimmungen nach G. K. Jenkins, The Coinage of Gela (Berlin 1970).

28 *	(69/7)			E 4	P (Gips SR 59)		Jenkins 52, neues Expl.
29 *	(66/4)	8,38 g		E 5	C		Jenkins 67, 9
30		8,49 g		E 5	C		Jenkins 67, 10
31	(67/5)	8,46 g		E 5 +	C		Jenkins 67, 11

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
32 *	(68/6)	8,21 g		E 5	C		Jenkins 80, 10
33 *		8,07 g		E 5	C		Jenkins 96, 22
34 *		8,24 g		E 5 +	C		Jenkins 98, 13
35–38					P		

Die vier Didrachmen Nr. 35–38 konnte ich nicht identifizieren. Ein Gipsabguß in Siracusa (Serie VI, 63 = Jenkins 25?) mag eines der Exemplare wiedergeben, doch ist dies nicht zu sichern.

Vs. Quadriga im Schritt oder Galopp, die Pferde werden von Nike bekränzt, Perlkreis.
Rs. Protome des Gelas, CΕΛΑΣ oder ΓΕΛΑΣ, auch retrograd.

Tetradrachmen

39	(80/18)	16,79 g		E 5	C		Jenkins 132, 1
40	(75/13)	17,39 g		E 3	C		Jenkins 138, 2
41	(79/17 ?)	16,88 g		E 4	C		Jenkins 139, 4
42	(78/16 ?)	16,49 g		E 3	C		Jenkins 139, 5
43–44	(76/14 ? 77/15 ?)				P		Jenkins 104–159, keine Abgüsse nachweisbar
45	(81/19)	16,96 g		E 3	C		Jenkins 167, 5
46 *	(82/20)			E 4	P (Gips SR 10)		Jenkins 169. Zugehörigkeit wahrscheinlich, nicht absolut sicher
47 *	(n. n.)	17,37 g		E 3 +	C		Jenkins 186
48	(83/21)				P		Jenkins 160–186, kein Abguß nachweisbar
Wie 39–48, aber hinter den Pferden Wendesäule.							
49 *	(88/26)			E 5	P (Gips SR 31)	[Ähre]	Jenkins – (O. 55, R. 112). Zugehörigkeit wahrscheinlich, nicht absolut sicher

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
50 *	(89/27)			E 5	P (Gips SR 44)	[Ähre]	Jenkins 216. Zugehörigkeit wahrscheinlich
51	(85/23)	17,33 g		E 3 +	C		Jenkins 233, 3
52	(86/24)	16,97 g		E 4 –	C		Jenkins 233, 4
53–54	(84/22. 87/25)				P		Jenkins 203–243, 339–340. Keine Abgüsse nachweisbar (Säule hinter dem Gespann)
Tetradrachmen mit pferdekränzender Nike (keine Säule).							
55	(90/28)	17,16 g		E 3	C	Volute	Jenkins 357, 16
56	(91/29)	17,61 g		E 4	C	Volute	Jenkins 366, 5
Tetradrachmon mit Kranz über den Pferden (keine Nike).							
57	(99/37)			E 3 –	P	Gans	Jenkins 398–400 Kein Abguß nachweisbar
Tetradrachmen mit Nike als Wagenlenker							
58	(98/36)	16,89 g		E 4	C	Reiher	Jenkins 457, 12
59	(97/35)			E 4–5	P	Reiher	Jenkins 458, 461–462; Kein Abguß nachweisbar
Vs. Reiter im Galopp nach rechts, reitet einen Hopliten nieder, Linienkreis. Rs. Menschengestaltiger Kopf des Flußgottes Gelas nach links, umrahmt von Olivenkranz, [ΓΕΛΑΣ].							
Didrachmon							
60	(74/12)	8,34 g		E 3–4	P (Gips Pennisi)		Jenkins 464, 8 = 6

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
Weitere Tetradrachmen wie vorhin, mit Nike, die die Pferde (61–63) oder den Wagenlenker (64) kränzt, mit Kranz (65) oder Nike als Wagenlenker und Adler (66).							
61 *	(92/30)			E 3	P (Gips SR 32)		Jenkins 470
62	(93/31)			E 3	P		Jenkins 469–470; Kein Abguß nachweisbar
63	(94/32)	17,61 g		E 3	C		Jenkins 473, 8
64	(100/38)	17,04 g		E 3 –	C		Jenkins 478, 5
65	(95/33)	17,16 g	6′	E 3	SR 54902	Gerstenkorn	Jenkins 481, 8; überprägt
66	(96/34)	17,36 g	3′	E 3 +	SR 54907	Gerstenkorn	Jenkins 483, 35
67–68	(n. n. n. n.)				P		

Von den Tetradrachmen Nr. 67–68 konnte ich keine Abgüsse nachweisen. In Siracusa befinden sich unter dem Ognina-Material die Gipse von zwei geloischen Tetradrachmen (Serie VI, Nr. 55, 75), die angeblich aus dem Fund stammen. Von ihnen ist zumindest das erste (55) untergeschoben, ein abgegriffenes Exemplar Jenkins Nr. 484 (ohne Gewichtsangabe). Hätte es dem Fund tatsächlich angehört, wäre es von Libertini-Pennisi (die die von Columba genannten, aber nicht beschriebenen 11 zusätzlichen Münzen gesehen haben [hier: Dokument Nr. 5]) wohl erwähnt worden. Ob das andere Exemplar (Gips SR VI, 75 = Jenkins 121, keine Gewichtsangabe) eines der zwei vermißten Tetradrachmen wiedergibt oder nicht, muß offenbleiben, ich lasse es hier deshalb beiseite.

HIMERA (1)

Vs. Quadriga im Schritt nach links, Nike den Wagenlenker bekränzend, im Abschnitt IMEPAION, Perlkreis.
Rs. Nymphe zu ihrer Rechten gewendet, opfert aus einer Schale über einem Altar. Rechts ein kleiner Satyr, der sich in einem Becken stehend vom Wasserstrahl eines Löwenkopf-Wasserspeiers bespritzen läßt. Oben, von links beginnend IMEPAION.

Tetradrachmon

Bestimmung nach F. Gutmann - W. Schwabacher, Die Tetradrachmen- und Didrachmenprägung von Himera (472–409 v. Chr.), Mitt. BNG 47 (1929) 101 ff.

Nr. Lfd.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
69	(101/1)			E 3	P		Gutmann-Schwabacher 1–3, 6–9. Kein Abguß nachweisbar (Angabe Libertini-Pennisi: la moneta corrisponde a quella edita da Rizzo Tav. XXI, n. 7)

KAMARINA (4)

Vs. Quadriga im Galopp nach links (70–71) oder rechts (72–73), Nike bekränzt die wagenlenkende Athena, Beizeichen, Perl- oder Linienkreis.
Rs. Bärtiger (70–71) oder jugendlicher Herakles mit Löwenskalp nach links, KAMAPINAION (bei 70–71 retrograd).

Tetradrachmen

70 *	(39/1)	16,89 g		E 3	P (Gips Pennisi)	Schwan	
71 *	(40/2)	17,19 g	30′	E 2–3	C (66)	Schwan	
72 *	(42/4)	17,13 g	27′	E 2 –	SR 54491	Zwei Amphoren, ΕΞΑΚΕΣΤΙΔΑΣ	
73 *	(41/3)	16,54 g	0′	E 2–3	C (67)	Zwei Amphoren / Bogen	

KATANE (25)

Vs. Menschengesichtiger bärtiger Stier im Knielaufschema (= Schwimmen) oder stehend nach rechts, Beizeichen, Perlkreis.
Rs. Nike mit Zweig nach rechts fliegend (74) oder nach links mit Tänie in der Rechten, KATANE (74–79) oder KATANAION (80–83), Perlkreis (außer 74 und 80).

Tetradrachmen

Reihenfolge nach dem unpublizierten Katalog von H. Herzfelder.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
74 *	(43/1)	17,32 g	15′	E 3	SR 54492	Kranich, Fisch / Tritonmuschel	Columba, AttiMem. IIN 5 (1925) Taf. I, 3; Rizzo, MGS Taf. 9, 1 (R); Rizzo, Saggi preliminari Abb. 35 a; Franke-Hirmer, Die griechische Münze / Kraay-Hirmer, Greek Coins Taf. 10, 31
75 *	(47/5)	17,17 g		E 4 –	P (Gips Pennisi)	Zweig, Fisch	
76 *	(n. n.)	17,28 g		E 2	Gulbenkian 175	Zweig, Fisch	Robinson Kat. Taf. 19
77 *	(48/6)	17,26 g	0′	E 2–3	C (68)	Zweig, Fisch	
78 *	(46/4)			E 4	P (Gips Pennisi)	Zweig, Fisch	
79 *	(45/3)	17,30 g	3′	E 3 –	C (69)	Zweig, Fisch	Stempelgleich mit 78
80 *	(50/8)	17,27 g	0′	E 3 –	SR 54903	Satyr, Ketos	Columba, l. c. Taf. I, 6
81 *	(49/7)	17,06 g		E 3 +	P (Gips Pennisi)	Nike / KATANAIOΣ, ϟ	Columba, l. c. Taf. I, 4
82 *	(n. n.)	17,04 g	27′	E 2 –	ANS ex Newell	Quergezogene Volutenpalmette / H	SNG ANS 3, 1236
83 *	(44/2)	17,00 g		E 2 –	P (Gips Pennisi)	Quergezogene Volutenpalmette / H	Columba l. c. Taf. I, 5

Vs. Quadriga im Schritt nach rechts oder im Galopp nach links, Perlkreis.
Rs. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz nach rechts oder links, KATANAION oder KATANAIΩN (94), Perlkreis.

Tetradrachmen

84 *	(53/11)	17,34 g	33′	E 2	C (72)	
85 *	(55/13)	17,10 g	12′	E 2–3	C (71)	
86 *	(54/12)			E 4	P (Gips Pennisi)	
87–88	(51/9. 52/10)			E 3 –	P	

Nr. 87–88, von denen ich keine Abgüsse nachweisen konnte, gehören derselben Serie wie Nr. 84–86 an. Ein Gips unter dem Ognina-Material in Siracusa (Serie VI, 41) gibt nicht eines der beiden Exemplare 87–88 wieder, sondern scheint nachträglich beigemischt.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
89 *	(56/14)	17,36 g	18′	E 3–4	C (70)		
90 *	(n. n.)	16,82 g	0′	E 2–3	C		

Tetradrachmen wie oben, aber mit Nike, die die Pferde (91–93) oder den Wagenlenker bekränzt.

91 *	(58/16)	16,97 g	15′	E 2–3	C (73)		
92	(59/17)	16,86 g	51′	E 3	P		Stgl. mit 91
93	(n. n.)	17,55 g		E 2–3	Gulbenkian 186		Robinson Kat. Taf. 20
94 *	(57/15)	17,51 g	57′	E 2 +	P (Gips Pennisi)	Im Abschnitt: H	

Vs. Kopf des mit Lorbeer bekränzten Apollon frontal oder nach rechts (97), ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ (nur 97), Perlkreis.
Rs. Quadriga im Galopp nach links oder rechts (98), der Wagenlenker wird von Nike bekränzt, ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ

Tetradrachmen

95	(n. n.)	17,08 g	12′	E 1–2	Gulbenkian 191	ΗΡΑΚΛΕΙΔΑΣ / Fisch	Robinson Kat. Taf. 20
96 *	(61/19)	17,43 g	18′	E 2	SR 54494	[ΗΡΑΚΛΕΙΔΑΣ / Fisch]	Stgl. mit 95. Überprägt
97 *	(60/18)	16,92 g	3′	E 2–3	SR 54493	Fisch	
98 *	(62/20)	17,23 g	57′	E 1	SR 54495	Bogen, Kantharos, ΑΠΟΛΛΩΝ ΧΟΙΡΙΩΝ/Garnele	

LEONTINOI (13)

Vs. Kopf des lorbeerbekränzten Apollon nach rechts oder links, Perlkreis.
Rs. Löwenkopf mit weit geöffnetem Rachen nach rechts oder links, 4 Gerstenkörner, LEONTINON.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
Tetradrachmen							
Reihenfolge nach dem unpublizierten Katalog von E. Boehringer.							
99 *	(102/1)	17,38 g	48′	E 2–3	C		
100 *	(107/6?)			E 2–3	P	(Gips SR 37)	Zuweisung wahrscheinlich, aber nicht absolut gesichert
101 *	(104/3)	17,02 g	6′	E 3	C		
102 *	(105/4)	17,23 g	57′	E 2–3	C		
103	(106/5)	17,29 g	0′	E 2–3	P		Stgl. SNG Cambridge Fitzwilliam 1046
104	(103/2)			E 3	P		Eine weitere Variante von 99–103, kein Abguß nachweisbar
105 *	(112/11)	17,04 g	48′	E 2–3	C		
106	(108/7)			E 3	P		Stgl. Naville 4, 266
107 *	(113/12)	17,06 g	51′	E 3 +	C		
108	(114/13)			E 3	P		Stgl. mit 107
109	(111/10)			E 3	P		Stgl. SNG Lloyd 1061
110	(110/9)			E 3–4	P		Ähnlich 105–109, kein Abguß nachweisbar
111 *	(109/8)	16,77 g	45′	E 3	C		

Ein Abguß unter den Ognina-Gipsen in Siracusa (Serie VI, 40) gibt ein frühes Didrachmon von Leontinoi wieder, das dem Fund nicht angehört hat.

MESSANA (49)

Vs. Maultierbiga nach rechts. Der Wagenlenker hockt auf einem Sitz. Im Abschnitt Lorbeerblatt.
Rs. Hase nach rechts, MESSENION.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
Tetradrachmen							
112 *	(116/2)	17,24 g	12′	E 4	C (99)		
113 *	(115/1)	17,07 g	45′	E 5	C (101)		Überprägt (auf Athen ?)
114 *	(117/3)	17,03 g	45′	E 4–5	C (103)		
115 *	(118/4)	13,57 g	30′	E 4	C (102)		Subaerat
Wie Nr. 112–115, aber mit Nike, die die Maultiere bekränzt, MESSANION (116–117) oder ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ.							
116 *	(120/6)			E 4 +	P (Gips SR 42)		
117	(119/5)			E 3	P	B	Typ Rizzo, MGS Taf. 25, 15; kein Abguß nachweisbar
118 *	(124/10)			E 4 +	P (Gips SR 54)		
119 *	(126/12)	17,13 g	15′	E 4	C (104)		
120	(123/9)			E 4	P	T	Ähnlich Nr. 118–119; kein Abguß nachweisbar
121	(125/11)			E 3 –	P	ΜΕΣΣ∀ΝΙΟΝ	Ähnlich Nr. 118–120; kein Abguß nachweisbar
122	(122/8)			E 4	P	Nike bekränzt Wagenlenker	Schrift retrograd; kein Abguß nachweisbar
123 *	(121/7)	17,09 g	3′	E 4	C (100)		
124 *	(128/14)	17,24 g	39′	E 3 –	C (105)	Olivenzweig mit 2 Blättern	
125	(127/13)			E 3 –	P (Gips SR 35)	Olivenzweig mit 2 Blättern	Stgl. mit Nr. 124
126–127	(129/15–130/16)			E 3. 4	P	Olivenzweig mit 3 Blättern	Ähnlich Nr. 124–125; keine Abgüsse nachweisbar

Vs. Maultierbiga nach links oder rechts, gelenkt von der Nymphe Messana, ΜΕΣΣΑΝΑ (ab Nr. 129, auch retrograd), im Abschnitt Olivenzweig (128) oder 2 Delphine.

Rs. Hase nach rechts oder links, Beizeichen, ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
Tetradrachmen							
128 *	(146/32)	17,25 g	21′	E 2 +	C (22)	Olivenzweig / Fliege	
129	(145/31)	17,14 g		E 2	P	2 Delphine / Fliege	Stgl. SNG Lockett 824
130 *	(149/35)	17,34 g	51′	E 2–3	C (113)	2 Delphine / Ähre	
131	(150/36)				P (Gips SR 34)	2 Delphine / Ähre	Stgl. mit Nr. 130
132 *	(142/28)	17,27 g	48′	E 2	C (106)	2 Delphine / Delphin	
133 *	(143/29)			E 2 –	P (Gips Pennisi)	2 Delphine / Delphin	
134	(140/26)	17,32 g	6′	E 2	P	2 Delphine / Delphin	Stgl. Hirsch XXXIII (1913) 374
135–136	(141/27. 144/30)			E 3. 2	P	2 Delphine / Delphin	Ähnlich Nr. 132–134; keine Abgüsse nachweisbar
Tetradrachmen wie zuvor, nun mit Nike, die das Maultiergespann bekränzt.							
137 *	(139/25)	17,20 g	36′	E 2	P	Fisch / Delphin	
138 *	(138/24)	16,66 g	12′	E 2	C (107)	Olivenzweig / Delphin	
139 *	(137/23)	16,31 g	27′	E 2	C (108)	2 Delphine / Delphin	
140	(136/22)	17,18 g	24′	E 1	P	2 Delphine / Delphin	
141 *	(131/17)	17,23 g	30′	E 1–2	C (110)	Ölzweig / Delphin	
142	(132/18)	17,20 g	39′	E 1	C (111)	Ölzweig / Delphin	Stgl. mit Nr. 141
143	(133/19)	17,03 g	3′	E 1–2	C (109)	Ölzweig / Delphin	Stgl. mit Nr. 141–142
144 *	(134/20)	17,34 g	15′	E 1–2	C (112)	Ölzweig / Delphin	Vs. stgl. mit 141–143
145 *	(135/21)	17,21 g	45′	E 1–2	C (114)	Ölzweig / Delphin	Vs. stgl. mit 141–144
146 *	(148/34)	17,19 g	21′	E 1–2	P (Gips Pennisi)	2 Delphine / Heuschrecke	
147 *	(147/33)	17,28 g	45′	E 2	C (117)	2 Delphine / Panskopf l.	
148	(153/39)	17,32 g	3′	E 1	SR 54905	Abschnitt leer / Büschel von 3 Ähren	Nr. 148–151 alle stg[1].
149	(154/40)	17,17 g	18′	E 1–2	C (118)	Abschnitt leer / Büschel von 3 Ähren	Nr. 148–151 alle stg[1].
150 *	(155/41)	17,36 g	27′	E 1–2	C (119)	Abschnitt leer / Büschel von 3 Ähren	Nr. 148–151 alle stgl.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
151	(156/42)	17,37 g	15′	E 1–2	P	Abschnitt leer / Büschel von 3 Ähren	Nr. 148–151 alle stgl.
152–153	(157/43–158/44)			E 1–2. 1	P	Abschnitt leer / Büschel von 3 Ähren	Wahrscheinlich aus demselben Stempelpaar wie 148–151. Keine Abgüsse nachweisbar
154 *	(151/37)	17,03 g	33′	E 2	SR 54894	2 Delphine / Ähre, Vogel	Keine Nike / Legende im Abschnitt
155 *	(152/38)	17,22 g	54′	E 1–2	C (115)	2 De'phine / Ähre, Vogel	Keine Nike / Im Abschnitt ΜΕΣΣΑΝΙΟΣ
156	(161/47)	17,14 g	12′	E 1–2	C (116)	2 Delphine / Ähre, Vogel	Im Abschnitt ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ
157 *	(160/46)	17,21 g	21′	E 2	P	2 Delphine / Ähre, Vogel	Stgl. mit Nr. 156
158	(149/45)			E 2–3	P	2 Delphine / Ähre, Vogel	Wahrscheinlich stgl. mit 156–157; kein Abguß nachweisbar
159–160	(n. n.)				P		Keine Abgüsse nachweisbar

In Siracusa befinden sich unter dem Ognina-Material Abgüsse von drei weiteren Tetradrachmen: Serie VI, 73 (stempelgleich mit Nr. 130–131); 74 (stempelgleich mit Nr. 141–143); 48 (Biga nach links, 2 Delphine / Beizeichen Delphin). Es scheint möglich, daß 73 und 74 unsere vermißten Nr. 159–160 sind, doch ist dies nicht zu sichern. Dagegen ist ein Stück wie Gips 48 im Katalog von Columba nicht erwähnt, es scheint auch – soweit ein Urteil nach dem Abguß möglich ist – stärker abgenutzt als die anderen Delphin-Tetradrachmen. Ich halte es daher für nachträglich beigemischt.

MOTYA (2)

Vs. Stehender Hund nach rechts, [Perlkreis], keine Legende.
Rs. Weiblicher Kopf nach rechts, keine Legende.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
Didrachmen							
Bestimmung nach G. K. Jenkins, Coins of Punic Sicily I, SNR 50 (1971) 27 ff.							
161 *	(191/28)	7,07 g	27′	E 3–4	C (129)	/ 4 Delphine	Vs. fehlt bei Jenkins, Motya (ähnlich O 15); Rs. = R 1
162 *	(190/27)	8,18 g	45′	E 4	C (132)	Gerstenkorn	Vs. = Jenkins, Motya O 10, Rs. fehlt (ähnlich Panormos R 6)

NAXOS (3)

Vs. Kopf des bärtigen Dionysos mit efeukranzgeschmückter Stephane nach rechts, Perlkreis.
Rs. Silen auf Felsboden hockend von vorn, hält in der Rechten Kantharos, mit der Linken Thyrsos. Links im Feld Efeustock, Fadenkreis, NAΞION.

Tetradrachmen

Bestimmung nach H. A. Cahn, Die Münzen der sizilischen Stadt Naxos (Basel 1944).

163	(n. n.)	17,27 g		E 1–2	Gulbenkian 232		Cahn 100; Robinson Kat. Taf. 24
164 *	(162/1)	17,31 g	0′	E 2	P (Gips Pennisi)		Cahn 102, Vs. stgl. mit 163

Vs. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz nach links. Im Nacken Lorbeerblatt mit Frucht, [unter Halsabschnitt Signatur Π(ρόκλης)], NAΞION, Perlkreis.
Rs. Hockende Silen wie auf den Tetradrachmen. Rechts bärtige Herme, links Efeustock.

Didrachmon

165 *	(163/2)	8,67 g	45′	E 2	C (120)		Cahn 107

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
PANORMOS (1)							
Vs. Quadriga in rascher Bewegung nach links. Nike, die den Wagenlenker bekränzt, im Abschnitt in semitischer Schrift ṣyṣ. Rs. Weiblicher Kopf mit Ampyx nach rechts, 4 Delphine.							
Tetradrachmon							
Bestimmung nach G. K. Jenkins, Coins of Punic Sicily I, SNR 50 (1971) 40 ff.							
166 *	(294/1)	17,15 g	9′	E 2 –	C (74)		Jenkins, Panormos 12 (nicht 21)
SEGESTA (27)							
Vs. Hund (spurenwitternd, stehend oder laufend) nach rechts oder links, Perlkreis oder Linienkreis. Rs. Weiblicher Kopf nach rechts oder links, ΣΑΓΕΣΤΑΞΙΒ (167–169, 174–176, 185) oder ΣΕΓΕΣΤΑΞΙΒ oder ΕΓΕΣΤΑΙΟΝ (192–193), gelegentlich Linienkreis.							
Didrachmen							
167 *	(164/1)	7,96 g	54′	E 5	SR 54898		
168 *	(165/2)			E 4	P (Gips SR 16)		Zugehörigkeit wahrscheinlich
169 *	(168/5 ?)	7,92 g	51′	E 4	C (124)		
170 *	(169/6)	8,44 g	57′	E 4 –	C (123)		
171 *	(170/7 ?)			E 4	P (Gips SR 8)		Zugehörigkeit wahrscheinlich, aber nicht absolut sicher
172 *	(167/4)			E 3–4	P (Gips Pennisi)		
173	(172/9)	8,49 g	21′	E 3–4	C (128)		Stgl. mit Nr. 172
174	(166/3)				P		Kein Abguß nachweisbar. Laut Columba «Schnuppernder Hund r. / Frauenkopf mit Diadem r., die Haare im Nacken zu Korymbos gebunden, ΣΑΓΙ.ΤΑΗΙΒ retrograd.»

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
175	(173/10)			E 4 –	P		Kein Abguß nachweisbar. «Stehender Hund r. / Frauenkopf r., ΣΑ.ΕΣΤ.... retrograd. Überprägt»
176 *	(171/8)	8,45 g	57′	E 3 +	SR 54895		
177	(183/20)				P		Kein Abguß nachweisbar. «Stehender Hund r. / Frauenkopf r., die Haare von dreifachem Band gehalten und im Nacken in kleinem Korymbos hervorkommend, Ohrring. Außerhalb Fadenkreis ... ΣΤΑΗ I
178 *	(185/22)	8,31 g	15′	E 4	SR 54896		
179 *	(182/19)			E 4	P (Gips SR 7)		Zugehörigkeit wahrscheinlich
180 *	(188/25)	8,58 g	57′	E 4 +	C (127)		Überprägt
181 *	(178/15)	8,30 g	36′	E 4 +	C (126)		
182	(177/14)			E 4	P (Gips Pennisi)		Stgl. mit Nr. 181
183	(176/13)				P		Kein Abguß nachweisbar. Laut Columba ähnlich Nr. 181–182
184	(174/11)			E 4	P		Kein Abguß nachweisbar. «Hund r. gehend / Frauenkopf r. . . .E.TA. . .
185	(175/12)			E 4	P		Kein Abguß nachweisbar. «Hund r. (über Hirschgeweih?).. . ΑΓΕΣ . . . Frauenkopf r.»
186 *	(186/23)	8,38 g	57′	E 3–4	C (125)		
187 *	(189/26)	8,58 g	51′	E 3	C (130)		Überprägt auf denselben Typ
188 *	(187/24)	8,33 g	9′	E 3–4	C (131)		
189 *	(180/17)	8,36 g	15′	E 4	SR 54897	3 Ähren, Legende im Abschnitt	
190	(179/16)	8,41 g	51′	E 3	C (133)	3 Ähren, Legende im Abschnitt	Stgl. mit Nr. 189
191 *	(181/18)			E 3–4	P (Gips SR 21)	3 Ähren, Legende im Abschnitt	

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
192 *	(184/21)	8,34 g	30′	E 3 +	C (134)	3 Ähren, Legende im Abschnitt	Vs. stgl. mit Nr. 191. Überprägt
193	(n. n.)				P		Unbekannt, welcher Typ

Im Museum von Siracusa befinden sich die Abgüsse von weiteren 9 Didrachmen von Segesta (Serie VI, 14, 15, 17, 18, 20, 39, 61, 67, 79), die aus dem Ognina-Fund stammen sollen. Lediglich Nr. 193 könnte mit einem dieser Abgüsse dokumentiert sein, doch ist dies nicht mehr festzustellen. Die übrigen sind nach dem Vergleich mit dem Katalog von Columba mit Sicherheit auszuschließen.

SELINUS (8)

Vs. Quadriga im Schritt nach links oder rechts, gelenkt von Artemis, neben ihr Apollon bogenschießend, ΣΕΛΙΝΟΝΤΙΟΣ (194–196).
Rs. Flußgott Selinos, nackt oder mit Himation bekleidet (197–199), im linken Arm Lorbeerzweig, gießt mit der Rechten Opferspende aus einer Schale auf einen Altar, davor Hahn. Rechts Selinosblatt, darunter Stier l. auf Postament. ΣΕΛΙΝΟΣ (194–196) oder ΣΕΛΙΝΟΝΤΙΟΝ.

Tetradrachmen

Bestimmung nach W. Schwabacher, Die Tetradrachmenprägung von Selinunt, Mitt. BNG 43 (1925) 1 ff.

194 *	(192/1)	17,30 g	3′	E 3 -	SR 54908		Schwabacher 1
195	(194/3)			E 3 –	P (Gips Pennisi)		Schwabacher 3
196 *	(193/2)	17,24 g	57′	E 3	C (135)		Schwabacher 6
197	(197/6)	16,69 g	9′	E 3	C (136)		Schwabacher 18
198	(196/5)			E 3–4	P (Gips SR 51)		Schwabacher 18. Identifikation wahrscheinlich, aber nicht ganz sicher
199 *	(195/4)	17,14 g	15′	E 3 +	C (137)		Schwabacher 20
200 *	(199/8)	16,82 g	42′	E 3 +	C	Gerstenkorn	Schwabacher 32
201	(198/7)			E 3–4	P	Gerstenkorn	Kein Abguß nachweisbar. Laut Columba ähnlich Nr. 200

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen

Abgüsse von 4 Tetradrachmen und einem Didrachmon von Selinus unter dem Ognina-Material im Museum Siracusa (Serie II, 13, 28, 29, 30, 43) sind untergeschoben. Didrachmon befand sich überhaupt keines in dem Fund, und Nr. 201 ist schwerlich mit dem Gips 28 (= Schwabacher 22) gleichzusetzen, da dessen Beizeichen Gerstenkorn außerhalb des Flanes geblieben ist und das Stück zudem ziemlich abgegriffen scheint, während Columba eine recht gute Erhaltung notierte.

SYRAKUS (97)

Vs. Quadriga nach rechts, Nike bekränzt die Pferde, Perlkreis.
Rs. Weiblicher Kopf (Arethusa) nach rechts, umschwommen von 4 Delphinen, ΣΥΡΑΚΟΣΙΟΝ.

Tetradrachmen

Bestimmung nach E. Boehringer, Die Münzen von Syrakus (Berlin 1929).

202	(221/22?)	17,19 g	27′	E 3–4	C (1)		Boehringer 57
203 *	(207/8)	16,51 g	0′	E 5	C (8)		Boehringer – (Vs. 43 Rs. 49)
204	(214/15?)	17,10 g	36′	E 4	C (6)		Boehringer 105
205	(213/14?)	16,99 g	9′	E 4–5	C (14)		Boehringer 116
206	(210/11)	16,99 g	33′	E 5	C (10)		Boehringer 148
207	(217/18?)	16,96 g	51′	E 4–5	C (12)		Boehringer 202
208	(202/3?)	17,21 g	0′	E 3–4	C (3)		Boehringer 208
209	(208/9?)	17,15 g	21′	E 5	C (11)		Boehringer 222
210	(200/1?)	17,18 g	48′	E 3–4	C (2)		Boehringer 224
211 *	(203/4?)	16,69 g	57′	E 4	C (4)		Boehringer – (Vs. 100 Rs. –)
212 *	(209/10)	17,26 g	18′	E 5	C (15)		Boehringer – (Vs. – Rs. 161)
213 *	(204/5?)	17,19 g	42′	E 5	C (9)		Boehringer – (Vs. 113 Rs. 171)

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
214	(220/21 ?)	17,14 g	0′	E 5	C (5)		Boehringer 259
215	(206/7)	16,99 g	12′	E 4	C (13)		Boehringer 296
216	(215/16 ?)	16,99 g	48′	E 3–4	C (7)		Boehringer 316
217–225					P		

Die 9 Tetradrachmen Nr. 217–225 gehören den Vor-Damareteion-Reihen Boehringer V–XII an, laut Columba tragen alle die pferdebekränzende Nike, aber kein Ketos. Gipsabgüsse von 7 Tetradrachmen unter dem Ognina-Material in Siracusa (Serie VI, 12 = B 81; 45 = B – Vs. 97 Rs. 148; 60 = B – Vs. 129 Rs. 159; 62 = B 270; 71 = B 150; 72 = B – Vs. 85 Rs. 132; 77 = B 212) mögen von diesen Stücken genommen sein, doch ist dies nicht mehr nachprüfbar, ich habe sie deswegen hier zurückgestellt.

Tetradrachmen wie zuvor, aber mit Ketos im Abschnitt. Nike bekränzt den Wagenlenker (226–227), sonst die Pferde. Nr. 243 mit Gespann im Galopp nach links.

226	(225/26 ?)	17,28 g	6′	E 4–5	C (16)		Boehringer 439
227	(224/25 ?)	17,18 g	51′	E 3–4	C (17)		Boehringer 446
228	(232/33)			E 3	P		Boehringer 470–484, kein Abguß nachweisbar (Columba: DuChastel tav. III n. 25)
229	(244/45 ?)	17,28 g	18′	E 3	C (25)		Boehringer 507
230	(247/48 ?)	16,98 g	0′	E 3	C (22)		Boehringer 515
231 *	(248/49 ?)	17,31 g	3′	E 3 +	C (24)		Boehringer 518
232	(233/34 ?)	17,24 g	18′	E 3–4	C (21)		Boehringer 521
233	(245/46 ?)	17,14 g	42′	E 3–4	C (23)		Boehringer 524
234	(242/43 ?)	17,20 g	45′	E 4	C (20)		Boehringer 526
235	(241/42 ?)	17,14 g	48′	E 4	C (18)		Boehringer 526
236	(243/44)			E 2–3	P		Boehringer 532, 539–540, 545–556; kein Abguß nachweisbar

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
237	(n. n.)	17,24 g	48′	E 3	C		Boehringer 571
238–240	(227/28–229/30)				P		Boehringer 568–583, keine Abgüsse nachweisbar (Columba: DuChastel tav. III 36, IV 37)
241 *	(235/36)	17,03 g	36′	E 2–3	P		Boehringer – (Vs. 290 Rs. 397)
242	(239/40?)	17,02 g	6′	E 4	C (19)		Boehringer 588
243	(238/39?)	17,26 g	18′	E 3–4	C (26)		Boehringer 589
244	(249/50)			E 3	P (Gips Pennisi)		Boehringer 603
245–253					P		

Nr. 245–253 sind Tetradrachmen der Ketosserie. Von ihnen sind ebenfalls keine Abgüsse mit Sicherheit nachweisbar. Gipse von 7 Tetradrachmen befinden sich in Siracusa: Serie VI, 23 V 22 R = Boehringer 560; 24 = Boehringer 526; 26 = Boehringer 559; 49 = Boehringer 563; 50 = Boehringer 498; 76 = Boehringer 598; 80 = Boehringer 541. Von ihnen gehört 76 dem Fund mit Sicherheit nicht an, für die übrigen ist es nicht auszuschließen.

Tetradrachmen, auf denen Arethusa einen Sakkos trägt.

254	(261/62?)				P (Gips SR 11)		Boehringer 642
255	(260/61)	17,00 g	9′	E 3	C (39)	Ölzweig	Boehringer 656
256	(264/65?)	16,99 g	6′	E 3	C (34)	[Ölzweig]	Boehringer 662

Tetradrachmen, auf denen Arethusa das Haar mit einem Band vierfach umschnürt trägt.

257	(253/54?)	17,31 g	15′	E 4	C (27)		Boehringer 668
258	(254/55)	17,27 g	9′	E 3	C (29)		Boehringer 669
259	(258/59?)	17,23 g	42′	E 3–4	C (31)		Boehringer 670
260	(257/58?)	16,93 g	30′	E 3	C (28)		Boehringer 670
261	(256/57?)				P (Gips SR 25)		Boehringer 673; Zugehörigkeit wahrscheinlich, nicht absolut gesichert

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
262	(252/53)	16,90 g	42′	E 4	C (32)		Boehringer 675
263	(270/71 ?)				P (Gips SR 58)		Boehringer 681; Zugehörigkeit wahrscheinlich, nicht absolut gesichert
264	(n. n.)	17,10 g	39′	E 2–3	C		Boehringer 683
265	(255/56)	17,27 g	12′	E 4	C (30)		Boehringer 683
266 *	(251/52)	17,47 g		E 3 +	P (Gips Pennisi)		Boehringer 685
267	(259/60)			E 3	P		Ähnlich Nr. 257–266, kein Abguß nachweisbar
Tetradrachmen ähnlich den vorigen; Arethusa trägt wiederum einen Sakkos oder ein Haartuch.							
268	(268/69)	17,28 g	36′	E 3–4	C (40)		Boehringer 694
269	(266/67 ?)	17,13 g	12′	E 4	C (35)		Boehringer 695
270	(278/79 ?)	17,14 g	33′	E 3–4	C (41)		Boehringer 697
271	(271/72)	17,42 g	18′	E 4	C (38)		Boehringer 698
272	(276/77 ?)	16,97 g	33′	E 3–4	C (42)		Boehringer 705
273	(265/66)	17,29 g	0′	E 4	C (36)		Boehringer 706
274	(267/68)	17,07 g	42′	E 3	C (37)		Boehringer 706
275 *	(272/73)	17,22 g	54′	E 3	C (33)	Olivenblatt mit Frucht	Boehringer 720
276	(279/80 ?)			E 4	P (Gips SR 9)	[Heuschrecke]	Boehringer 727. Zugehörigkeit wahrscheinlich, nicht absolut gesichert
277–281					P		Weitere 5 Tetradrachmen mit sakkostragender Arethusa ähnlich hier 254–256, 268–271, 273. Keine Abgüsse nachweisbar
282–284					P		Weitere 3 Tetradrachmen mit haartuchtragender Arethusa ähnlich hier 272, 275–276. Keine Abgüsse nachweisbar

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen

In Siracusa befinden sich unter dem Ognina-Material Gipsabgüsse von 5 Tetradrachmen: Serie VI, 22 V 23 R (= Boehr. 641); 27 (= Boehr. 642); 66 (= Boehr. 697); 69 (= Boehr. 641); 78 (= Boehr. 690). Folgt man den Angaben von Columba, so können diese Stücke dem Fund schwerlich angehört haben.

Tetradrachmen wie zuvor, nun mit galoppierender Quadriga. Künstlersignaturen. ΣΥΡΑΚΟΣΙΟΝ (285–286, 292–293), ΣΥΡΑΚΟΣΙΟΣ (287) oder ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ (289–291, 294–298).
Bestimmung nach L. O. Th. Tudeer, Die Tetradrachmenprägung von Syrakus in der Periode der signierenden Künstler (Berlin 1913).

285 *	(284/85)				P (Gips SR 5)	Kammuschel (pecten, nicht pesce)	Tudeer 12
286 *	(282/83)	17,25 g	0′	E 2–3	SR 54899	Fisch und Delphin	Tudeer 13
287 *	(286/87)	17,32 g	15′	E 2	C (47)	EVMENOV/EVKΛ EIΔA	Tudeer 24 = Columba AttiMem. IIN 5 (1925) Taf. I, 8
288 *	(283/84)	17,22 g	15′	E 2	C (46)	2 Delphine, EV/EV	Tudeer 26
289 *	(n. n.)	17,42 g	51′	E 1 –	C	2 Delphine, EYAIN ETO/EYAI	Tudeer 42
290 *	(288/89)	17,31 g	33′	E 2	SR 54906	2 Delphine, EYAIN ETO/EVMENOV	Tudeer 44 = Columba Taf. I, 9;
291 *	(287/88)	17,13 g	18′	E 2 –	C (45)	2 Delphine, EYAIN ETO/EVMENOV	Tudeer 44
292 *	(290/91)	17,30 g	30′	E 2	SR 54901	Skylla mit Fisch und Delphin, EYΘ/ΦPYΓIΛΛ OΣ	Tudeer 47 = Columba Taf. I, 11
293 *	(289/90)	17,04 g	51′	E 3 +	C (43)	ΦPY/ Ähre	Tudeer 49
294 *	(250/51)	17,20 g	15′	E 3 +	C (44)	Ähre	Tudeer 60
295 *	(285/86)	17,41 g	36′	E 2–3	SR 54900	[Ähre]	Tudeer 69
296 *	(291/92)	17,45 g	45′	E 1 –	C (48)	Ähre, ΠAP [ME	Tudeer 77 = Columba Taf. I, 8
297 *	(292/93)	17,11 g	57′	E 1 –	SR 54496	[APEΘOΣA], KIMΩN/ Ähre	Tudeer 80 = Columba Taf. I, 12
298 *	(293/94)	16,89 g	24′	E 2	P (Gips Pennisi)	[APEΘOΣA], KIMΩN/[Ähre]	Tudeer 81

Unter dem Ognina-Material in Siracusa befindet sich der Gips eines Tetradrachmons Tudeer Nr. 90 (Serie VI, 70), das sowohl nach Aussage des Kataloges von Columba wie nach seiner Erhaltung – im Gips deutlich sichtbare Abnutzungsspuren – dem Fund nicht angehört haben kann.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen

RHEGION (6)

Vs. Maultierbiga nach rechts, der Lenker hockt auf einem Sitz. Im Abschnitt Lorbeerblatt, Perlkreis.
Rs. Hase in vollem Lauf nach rechts, RECINON bustrophedon, Perlkreis.

Tetradrachmen

299 *	(9/2)	16,94 g	27′	E 5	C (121)		
300	(8/1)			E 5	P		Ähnlich Nr. 299, kein Abguß nachweisbar

Vs. Löwenskalp von vorn, sehr hohes Relief. Perlkreis.
Rs. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz nach rechts, links Ölzweig, bei Nr. 301–302 Künstlersignatur, ΡΗΓΙΝΟΣ oder ΡΗΓΙΝΟΝ (304).

Tetradrachmen

Bestimmung nach H. Herzfelder, Les monnaies d'argent de Rhegion frappées entre 461 et le milieu du IVe siècle av. J.-C. (Paris 1957).

301 *	(13/6)	17,36 g	33′		SR 54909	ΚΡΑΤΕ ΣΙΠΠΟ bustrophedon	Herzfelder 64
302 *	(12/5)	17,19 g	33′	E 2 –	C (122)	ΚΡΑΤΕ ΣΙΠΠΟ bustrophedon	Herzfelder 64
303	(11/4)	17,39 g	39′	E 2	P		Herzfelder 65 bis
304 *	(10/3)			E 2	P (Gips Pennisi)		Herzfelder 90

AMBRAKIA (2)

Vs. Pegasos im Flug nach links (305) oder rechts.
Rs. Kopf der Athena mit korinthischem Helm nach links.

Lfd. Nr.	Columba Kat. Nr. (Zählungen III und II)	Gewicht	Stst.	Erhaltung	Standort C = Zählung IV P = Zählung VI	Beizeichen, Legende	Bestimmung, Bemerkungen
Statere							
Bestimmung nach O. Ravel, The «Colts» of Ambracia, ANS-NNM 37 (New York 1928).							
305	(7/2)			E 4–5	P	A/A	Ravel 34–35? Kein Abguß nachweisbar
306 *	(6/1)	8,36 g	45′	E 1 –	C (63)	AMBPAKIΩTAN, Weibliche Figur mit Stange	Ravel 106, 108 var.

ATHEN (5)

Vs. Kopf der Athena mit attischem Helm nach rechts, der Helm mit Olivenkranz und Ranke geschmückt.
Rs. Eule in vertieftem Quadrat nach rechts, links oben Olivenzweig mit zwei Blättern und Frucht sowie abnehmender Halbmond, rechts AΘE.

Tetradrachmen							
Bestimmung nach J. Svoronos, Les monnaies d'Athènes (München 1923–1926).							
307 *	(4/4)	16,98 g	15′	E 4–5	C (65)		Svoronos Taf. 12–14
308 *	(3/3)			E 2–3	P (Gips SR 33)		Svoronos Taf. 12–14
309 *	(5/5)	17,10 g	42′	E 2	C (64)		Svoronos Taf. 12–14
310–311	(1/1–2/2)				P		Keine Abgüsse nachweisbar. Laut Columba ähnlich Nr. 307–309; für 310 Halbmond nicht genannt

Der Abguß eines weiteren Tetradrachmons von Athen unter dem Ognina-Material in Siracusa (Serie VI, 52) scheint mir keines der beiden vermißten Exemplare 310–311 wiedezugeben: Der Gips (ähnlich Svoronos Taf. 16, 16; hier Taf. 37, A) zeigt eine deutlich längliche Form der Münze (Länge 25, Breite 20 mm), während die in solchen Details recht präzisen Angaben von Columba außer für Nr. 310 mit «mm 20 x 22» nur runde Stücke erwähnen. Ich habe das Tetradrachmon hier deswegen nicht einbezogen.

Vergegenwärtigen wir uns den Inhalt des Schatzes zusammenfassend auf einer Karte (S. 103). Vertreten sind die zu Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. wichtigsten 13 Münzstätten Siziliens, dazu das durch seine geographische Lage traditionell dem sizilischen Währungsgebiet zugewendete Rhegion, außer diesen lediglich Ambrakia und Athen [16]. Eindeutig ist, daß die ostsizilischen Münzen wesentlich zahlreicher sind als die westsizilischen, was sich vom Fundort her zwanglos erklärt.

Die Umlaufsabnutzung der Münzen jener Städte, für die historische Ereignisse ein Ende oder eine Unterbrechung ihrer Prägetätigkeit verursachten, geben uns dann die Hinweise auf den Terminus post quem der Verbergung des Hortes: Selinus und Himera (409 v. Chr. von den Karthagern zerstört), Akragas (406), Gela und Kamarina (405), Naxos und Katane (402), Motya (397), Messana (396), Rhegion (387), Athen (Unterbrechung der Silberprägung 406 bis etwa 393 v. Chr.); hinzu kommt der fast stempelfrische Stater von Ambrakia Nr. 306.

Eine stichwortartige Übersicht über die einzelnen Münzstätten kann die Datierung und Deutung des Schatzes erleichtern.

1. Akragas, 20 Didrachmen, 7 Tetradrachmen. Bei den Didrachmen (Nr. 1–20) fehlen die frühen Typen auf breitem Schrötling Jenkins Gruppe I. Mit möglicher Ausnahme von Nr. 14 sind alle älter als etwa 480 v. Chr. und recht abgegriffen, was ebenso für die drei frühen Tetradrachmen Nr. 21–23 gilt.

Von den vier späten Tetradrachmen sind Nr. 26–27 fast stempelfrisch erhalten, sie dürften nach 410 v. Chr. geprägt sein, Nr. 25 etwas früher. Nr. 24 steht dem Typus nach an der Nahtstelle zwischen älteren und jüngeren Tetradrachmen, doch ist das Datum der Münze noch nicht eindeutig zu bestimmen. Der Meerbarsch tritt auch auf Bronze- und Goldmünzen auf, die erst kurz vor dem Fall der Stadt 406 v. Chr. geprägt sind [17].

2. Gela, 12 Didrachmen, 29 Tetradrachmen, Nr. 28–68. Elf der Didrachmen (Nr. 28–38) sind älter als 475 und entsprechend abgegriffen, desgleichen die sie ablösenden frühen Tetradrachmen Nr. 39–59. Das seltene Didrachmon Nr. 60 wird von G. K. Jenkins gegen 420 datiert. Von den späten Tetradrachmen Nr. 61–66 hat nur das letzte die Quadriga im Galopp. Es fehlen die spätesten vor 405 geprägten Typen, was seinen Grund darin haben mag, daß die Tetradrachmenprägung der Stadt vor dem Ende ihrer Autonomie im Jahre 405 nicht sehr umfangreich war.

3. Himera. Das einzige Tetradrachmon der Stadt, Nr. 69, war von «conservazione abbastanza buona» [18]. Da es der Beschreibung nach bereits gegen 450 entstanden sein muß, sagt es für das Verbergungsdatum des Schatzes nichts aus.

[16] Auf der Karte S. 103 ist hinter den Namen der Prägeorte jeweils die Gesamtzahl der im Fund enthaltenen betreffenden Münzen notiert, in Klammern die Zahl der von mir im Original, in Gips oder Abbildung kontrollierten Exemplare.

[17] Zu den Bronzen vgl. U. Westermark in Atti del VI Convegno del Centro Internazionale di Studi Numismatici, Neapel 1977 (im Druck); zum Gold vgl. C. Boehringer, Festschrift für Margaret Thompson (Wetteren 1979) 15 ff.; zur Chronologie der Tetradrachmen zuletzt G. K. Jenkins, SNR 53 (1974) 24.

[18] G. Libertini, A. Pennisi di Floristella, oben S. 108 Dokument Nr. 5.

4. Kamarina, 4 Tetradrachmen (Nr. 70–73), je 2 mit dem bärtigen und mit dem jugendlichen Herakles. Die späteren Stücke Nr. 72–73 (72 mit Signatur des Exakestidas) zeigen bereits Umlaufspuren, sie sind vermutlich um 410 geprägt.

5. Katane, 25 Tetradrachmen (Nr. 74–98). Es fällt auf, daß der Fund mit Nr. 74 bis 83 zehn, möglicherweise sogar noch mehr [19] der seltenen Stier-Nike-Tetradrachmen enthielt, dabei das Unicum Nr. 74, dessen Nike mit parallel angewinkelten Beinen fliegt, und mit dem die Münzprägung der Stadt unter eigenem Namen überhaupt einsetzt. Die zehn Tetradrachmen Nr. 74–83 im Ognina-Fund entsprechen knapp einem Viertel aller bekannten Exemplare des Typus, der ungefähr zwischen 464 und 450 v. Chr. geprägt ist. Nr. 74–83 scheinen etwas weniger stark berieben als die gleichzeitigen Tetradrachmen von Syrakus oder Messana in dem Schatz. Sie mögen einige Zeit vor dessen Verbergung separat thesauriert und diesem dann geschlossen beigefügt worden sein, was angesichts der Lage von Ognina auf kataneischem Territorium nicht zu verwundern braucht. Das Vorhandensein so vieler Stier-Nike-Tetradrachmen in dem Fund zeigt aber auch eindeutig, daß diese Serie insgesamt erst nach der Rückkehr der Kataneer aus dem Exil in Leontinoi um 464 entstanden sein kann, nicht aber vor ihrer auf Befehl des Hieron erfolgten Umsiedlung [20].

Während die frühen und mittleren Apollonkopf-Tetradrachmen Nr. 84–93 keine Besonderheiten auszeichnet, gehören die späten Typen Nr. 94–98 zu den bemerkenswertesten Münzen des Fundes. Stempelfrisch erhalten ist das Tetradrachmon des Meisters Choirion Nr. 98. Es stammt aus dem letzten von Katane vor seiner Zerstörung 402 v. Chr. benutzten Tetradrachmen-Stempelpaar, unser Exemplar scheint sofort nach Verlassen der Münzstätte gehortet worden zu sein. Geprägt mag es bereits ein oder zwei Jahre vor 402 sein, kaum jedoch früher, was ein erstes klares Indiz für das Datum der Formung unseres Schatzes ist [21]. Wenig älter als Nr. 98 sind Nr. 94–97, wobei 95–96 mit vollständiger Signatur des Meisters Herakleidas herausragen. Alle vier Stücke tragen nur wenig Umlaufspuren.

6. Leontinoi, 13 Tetradrachmen (Nr. 99–111), alle vom Apollonkopf-Typ. Auch das späteste von ihnen (111) zeigt deutliche Umlaufspuren. Gleichgültig, ob es vor dem Ende der Autonomie der Stadt 422 v. Chr. oder erst während der athenischen Sizilischen Expedition 415–413 geprägt sein sollte, was nicht ganz von der Hand zu weisen ist [22], sagt es für das Datum unseres Schatzes wenig aus.

7. Messana, 49 Tetradrachmen (Nr. 112–160), nächst Syrakus die höchste Stückzahl aus einer Münzstätte. Relativ wenige Münzen (Nr. 112–127) gehören den mittleren Jahrzehnten und dem dritten Viertel des 5. Jahrhunderts an, die meisten sind erheblich jünger.

[19] Zum Beispiel Helbing 1930, 104 = Hamburger 1933, 157 = W. Schwabacher, RM 48 (1933) Taf. 19, 1 = Hess-Leu 1957, 70.

[20] Vgl. vor allem W. Schwabacher, RM 48 (1933) 121–126.

[21] Möglicherweise befand sich in dem Fund noch ein zweites Exemplar desselben Typs, ebenfalls stempelfrisch erhalten, doch kann ich diese Vermutung noch nicht beweisen.

[22] Vgl. C. Boehringer, Atti del VI Convegno del Centro Internazionale di Studi Numismatici, Neapel 1977 (im Druck).

Von den späten Beizeichenserien sind vertreten diejenigen mit Fliege (128–129), mit Ähre (130–131), mit Delphin (132–145), mit Heuschrecke (146), mit Panskopf (147), mit Bündel dreier Ähren (148–153) und der Legendenform ΜΕΣΣΑΝΙΩΝ (156–158). Wiederholt sind stempelgleiche Stücke mehrmals vorhanden, insbesondere sechs fast stempelfrisch erhaltene Tetradrachmen mit Ährenbündel. Diese Tatsache scheint mir notwendigerweise eine Korrektur der gängigen Daten für die Tetradrachmen von Messana zu bedingen, die bis zu zwei Jahrzehnten später geprägt sein müssen als bisher meist angesetzt. Zugleich wird deutlich, daß das Motiv der beiden aufeinander zuschwimmenden Delphine im Abschnitt unter den Bigen der Vorderseiten nicht isoliert vom gleichen Motiv in Syrakus gesehen werden darf und nicht ohne Bedeutung für das Datum beider Serien ist [23].

Umgekehrt fällt auf, daß mehrere Beizeichenserien vollständig fehlen: Kopf der Nymphe Messana, Hippokamp, Delphin über Wellen, Adler über Schlange, ferner die Vorderseitenstempel mit der galoppierenden Biga und mit der Signatur des Meisters ΣΙΜΙΝ [24]. Es ist demnach nicht von der Hand zu weisen, unser Schatz sei zusammengebracht, bevor jene letzten Münzen der Stadt ihn erreichen konnten, daß er also einige Jahre vor 396 v. Chr. abgeschlossen sei.

8. Motya, 2 Didrachmen (Nr. 161–162), beide etwas flau ausgeprägt und für uns weniger wichtig, wohl vor 410 entstanden.

9. Naxos, 2 Tetradrachmen, 1 Didrachmon, Nr. 163–165. Die Erhaltung aller drei Münzen ist vorzüglich und besser, sie dürften allesamt eher weniger als über ein Jahrzehnt umgelaufen sein, bevor sie gehortet wurden.

10. Panormos, Tetradrachmon Nr. 166, das auf den ersten Blick relativ stark abgegriffen scheint. Offensichtlich rühren die flauen Stellen auf den Pferdeleibern und im Haar des Frauenkopfes jedoch daher, daß das Metall des Schrötlings durch die Prägeschläge nicht voll in die Stempel eindrang. Kurz nach 410 v. Chr.

11. Segesta, 27 Didrachmen Nr. 167–193. Da die Köpfe syrakusanische Vorbilder imitieren, die, wie es der Zufall wollte, einmal älter, einmal jünger gewesen zu sein scheinen, sind die Didrachmen stilistisch schwer zu datieren, solange eine Stempelstudie aussteht.

Nr. 189–192 haben als Beizeichen ein Bündel von drei Ähren ähnlich Nr. 148 bis 153 in Messana. Diese Ähren-Didrachmen werden um 410–405 datiert [25], und daß sie auf die genannten Tetradrachmen von Messana zurückgehen, ist möglich. Auffällig ist die eindeutige Umlaufsabnutzung fast aller Segestaner Didrachmen. Ähnlich wie bei den Münzen von Motya und Panormos scheint sie zum mindesten

[23] Vgl. A. Headlam, NC 1908, 6 ff.

[24] Vgl. die bei Rizzo, MGS Taf. 27 zusammengestellten Tetradrachmen, sowie E. S. G. Robinson, A Catalogue of the Calouste Gulbenkian Collection of Greek Coins I (Lissabon 1971) Nr. 226–227. Zu ΣΙΜΙΝ Hess-Leu 45, 52.

[25] Vgl. L. Mildenberg, Actes du 8e Congrès International de Numismatique, New York/Washington, September 1973 (Paris-Basel 1976), 121 Nr. 18.

teilweise durch den längeren Weg bis Ognina bedingt zu sein. Es fehlen Tetradrachmen der Münzstätte, die um 415 v. Chr. einsetzen [26].

12. Selinus, 8 Tetradrachmen, Nr. 194–201. Da die späten Typen der 409 v. Chr. zerstörten Stadt fehlen, gibt uns allenfalls der Grad der Umlaufsabnutzung einen Hinweis darauf, wie stark abgegriffen Stücke ähnlichen Alters aus anderen Münzstätten in unserem Fund sein dürften.

13. Syrakus, 97 Tetradrachmen, Nr. 202–298. Die frühen (Nr. 202–225) und mittleren (226–284) Typen sagen zur Chronologie nichts aus. Erwähnenswert sind fünf Exemplare mit neuen Stempelkombinationen, die im Korpus der Münzen der Stadt nicht vertreten sind (Nr. 203, 211, 212, 213, 241). Wir sehen daraus, daß selbst aus so späten Funden immer noch neue Erkenntnisse über die früheren Prägeperioden der Stadt – insbesondere diejenige der Deinomenidenzeit – gewonnen werden können.

Aufschlußreich sind die 14 Tetradrachmen Nr. 285–298 aus der Periode der signierenden Künstler. Nr. 285–286 stammen aus der Frühzeit der Periode um oder kurz nach 420 v. Chr. Die folgenden Stücke tragen Signaturen von Eumenos, Eukleidas, Euainetos, Euth..., Phrygillos, Kimon und Parme...

Nach der von L. Tudeer vertretenen Abfolge wären die beiden fast stempelfrischen Tetradrachmen des Kimon mit dem Kopf der Arethosa in Vorderansicht Nr. 297–298 die spätesten syrakusanischen Münzen des Schatzes [27]. Beide Stücke stammen aus demselben Kopfstempel, haben aber verschiedene Quadrigenstempel. Einen zweiten, sehr ähnlichen Kopfstempel des Kimon, der mit denselben beiden Quadrigenstempeln gekoppelt ist, hatte Tudeer dem unseren vorausgestellt. Die Forschungen von L. Mildenberg zum Oeuvre des Kimon [28] haben jedoch wahrscheinlich gemacht, daß der Kopfstempel von Nr. 297–298 der frühere ist. Wenn dies zutrifft, könnte das Fehlen des zweiten Arethosa-Stempels von Bedeutung für die Chronologie des Ognina-Hortes sein.

Es scheint jedoch ratsam, aus dem Fehlen des zweiten Stempels hier keine zu weitreichenden Schlüsse zu ziehen, denn R. R. Holloway konnte vor kurzem gute Gründe dafür beibringen, daß sich die Tetradrachmen der Periode der signierenden Künstler in zwei parallel laufende Serien aufgliedern lassen und nicht in einer einzigen Münzstätte, sondern in zwei quasi miteinander konkurrierenden Ateliers geprägt sind [29]. Hauptmeister des einen Ateliers, das seine Quadrigenstempel meist mit Meereslebewesen zeichnet, sei Euainetos, Hauptmeister des anderen, des «Ährenateliers» Kimon gewesen. Diese Teilung in zwei parallele Serien hat in der Tat viel für sich. Aus ihr ergibt sich, daß unsere Nr. 293–298 nicht unbedingt nach 287–292 entstanden sein

[26] L. Mildenberg, l. c. 113–121.

[27] L. O. Th. Tudeer, Die Tetradrachmenprägung von Syrakus in der Periode der signierenden Künstler (Berlin 1913) S. 55 ff.; S. 183 ff.

[28] Vgl. L. Mildenberg, l. c. (Anm. 25) 114 f.; zum Problem auch J. H. Jongkees, The Kimonian Decadrachms (Utrecht 1941) 60 ff.

[29] R. R. Holloway, Annali IIN 21–22 (1974–1975) 41–47.

müssen, sondern zumindest einige von ihnen gleichzeitig sein können. Holloway zufolge wäre Nr. 296 sogar nach 297–298 zu setzen, was die Existenz auch des zweiten Arethosa-Stempels zum Zeitpunkt der Formung des Ognina-Hortes voraussetzen würde.

Zur Sache sind jedoch noch weitere Untersuchungen nötig, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Für uns hier genügt die Feststellung, daß alle drei Tetradrachmen Nr. 296–298 die spätesten syrakusanischen Münzen im Fund sind. Nr. 296–297 sind praktisch stempelfrisch erhalten, 298 ist mehr korrodiert als abgegriffen. Es erweist sich, daß in Syrakus, dessen Prägung ohne Einschnitte durch greifbare historische Ereignisse verläuft, die Tetradrachmen des Kimon mit Kopf in Vorderansicht ungefähr gleichzeitig mit den frontalen Apollonköpfen des Herakleidas und des Choirion in Katane sind. Sie dürften demnach um 405 entstanden sein, nicht aber bereits um 410 [30]. Mit ihnen erhalten wir einen zweiten genaueren Hinweis auf den Zeitpunkt der Hortung der Münzen von Ognina.

14. Rhegion, 6 Tetradrachmen, Nr. 299–304. Um oder eher etwas nach 415 v. Chr. dürften die zwei Tetradrachmen Nr. 301–302 mit Signatur des Kratesippos entstanden sein, desgleichen die unsignierte Nr. 303. Erst um oder kurz nach 400 wäre dann laut H. Herzfelder [31] Nr. 304 geprägt, doch ist die Stellung dieses Tetradrachmons und einiger verwandter und mit ihm gekoppelter Stücke in der Gesamtserie von Rhegion nicht absolut gesichert, sie mögen sowohl relativ wie absolut auch etwas früher entstanden sein. Eindeutig ist, daß die spätesten Varianten von Rhegion Herzfelder Nr. 97–104 fehlen.

15. Ambrakia, 2 Statere, Nr. 305–306. Während der ältere von ihnen ohne Zweifel ein ganzes Stück vor das Ende des 5. Jahrhunderts gehört, ist der Typus des jüngeren durch O. Ravel [32] eher nach als um 400 v. Chr. angesetzt worden. Aber auch dieser Ansatz ist nicht über alle Zweifel erhaben, und wir müssen uns hüten, aus der Anwesenheit des Staters Nr. 306 hier zu weitreichende Schlüsse zu ziehen. Bemerkenswert bleibt, daß der Ognina-Hort neben dem Hort von Gela 1900 [33] der früheste Schatzfund ist, in dem Pegasosstatere vorkommen, und zwar beide Male nicht von Korinth, sondern von Ambrakia. Die beinahe stempelfrische Erhaltung der Nr. 306 weist auf jeden Fall darauf hin, daß sie eine der spätesten Münzen in unserem Fund ist.

16. Athen, 5 Tetradrachmen Nr. 307–311. Die drei mit Sicherheit wiedergewonnenen «Eulen» gehören alle dem älteren, vor 406 v. Chr. geprägten Typus an [34], die anderen beiden Stücke ihrer Beschreibung nach ebenfalls. Sie könnten ihrer Abnutzung wegen sogar vor 413 entstanden und im Verlauf der Großen Sizilischen Expe-

[30] Zum gleichen Ergebnis ist auf anderem Wege L. Mildenberg gelangt, vgl. l. c. (Anm. 25) 113.

[31] H. Herzfelder, Les monnaies d'argent de Rhegion (Paris 1957 = RN 1956) 56.

[32] O. Ravel, The «Colts» of Ambracia (New York 1928) S. 116 ff., Gruppe IV B.

[33] Gela 1900 = Piano Rizzuto, IGCH Nr. 2116.

[34] Zur Chronologie der athenischen Münzen zu Ende des 5. Jahrhunderts vgl. E. S. G. Robinson, ANSMN 9 (1960) 1 ff.; Ch. G. Starr, Athenian Coinage 480–449 B.C. (Oxford 1970) 64–76.

dition auf die Insel und speziell nach Katane gelangt sein. Das aus den oben dargelegten Gründen hier beiseite gelassene Tetradrachmon Taf. 37, A würde, falls es doch zum Ognina-Hort gehörte, dieses Bild nicht verändern.

Überblicken wir die Daten zu den verschiedenen Münzstätten auf *Tabelle 1* (S. 142), so wird deutlich, was jeweils an Schlußmünzen in Ognina-Fund vertreten ist. Vorhanden ist, wie gesagt, insbesondere der letzte Tetradrachmentyp von Katane sowie die erste Arethosa des Kimon von Syrakus, alle in praktisch stempelfrischer Erhaltung. Dagegen fehlen die späten Varianten von Messana und von Rhegion, von Syrakus alle Tetradrachmen ab Tudeer Nr. 82, ferner (die allerdings seltenen) Tetradrachmen von Segesta sowie schließlich sikulopunische Tetradrachmen der Typen Pferdeprotome/Palme und Pferd + Nike/Palme [35]. Mit Ausnahme der Stier-Nike-Tetradrachmen von Katane und vielleicht der Tetradrachmen mit Beizeichen Ährenbündel von Messana entspricht die Umlaufsabnutzung der übrigen Münzen cum grano salis ihrem jeweiligen Alter. Wir können daraus schließen, daß es sich um einen Hort handelt, dessen Münzen zumeist erst kurz vor der Verbergung dem Geldumlauf entnommen wurden, der uns also einen Querschnitt durch den Geldumlauf seiner Zeit zeigt. Einzelne kleinere, früher gehortete Summen, die in ihn inkorporiert sind, können dieses Gesamtbild nicht ändern.

Die 247 Tetradrachmen und 64 Didrachmen = 1116 Drachmen, dazu mindestens 15 weitere Münzen, stellen ein ansehnliches Vermögen dar. Daß das Drachmennominal fehlt, das doch in Syrakus und vor allem in Katane selbst vor 402 in größerem Umfang geprägt wurde, liegt offensichtlich daran, daß es bereits als Kleingeld angesehen wurde. Wir haben also einen Mischfund von Großsilbermünzen vor uns, zu denen Tetradrachmen und Didrachmen zählten, nicht aber Drachmen. Um so auffälliger ist, daß ebenso das Dekadrachmennominal fehlt, wobei man nicht an die seltenen Stücke von Akragas, wohl aber an die in Massen emittierten Typen des Kimon und Euainetos von Syrakus denkt, die doch dem Besitzer einer so großen Geldsumme willkommen gewesen sein müßten. Ich kann mir dieses Phänomen nicht anders erklären, als daß die Dekadrachmen zum Zeitpunkt der Bildung unseres Schatzes, selbst wenn zumindest der Typus des Kimon bereits existierte, noch so selten waren [36], daß der Hortende kein Stück davon in die Hände bekommen hat.

Alle diese Gründe scheinen mir dafür zu sprechen, das Verbergungsdatum des Ognina-Fundes sei gegen oder allenfalls um 400 v. Chr. anzunehmen, nicht aber

[35] G. K. Jenkins, SNR (1974) 23 ff.

[36] Zum Datum der Dekadrachmen vgl. zuletzt M. R. Alföldi, Dekadrachmon. Ein forschungsgeschichtliches Phänomen (Abh. der Ges. der Wissenschaften der Univ. Frankfurt 13, 4; 1976) 117 ff.; G. K. Jenkins, London Univ. Inst. of Class. Studies Bull. 8 (1961) 86 sowie Ancient Greek Coins (London 1972) 175 f.; C. M. Kraay, Archaic and Classical Greek Coins (London 1976) 233 f. – M. R. Alföldi datiert die Einführung des älteren, des kimonischen Typus 409–407, Jenkins und Kraay setzen ihn wenige Jahre später. Alle drei Autoren sind sich einig, daß die Dekadrachmen zur Finanzierung der Karthagerkriege dienten und eine der Grundlagen des Finanzsystems Dionysios' I. bildeten; vgl. hiezu auch C. Boehringer, Festschrift für Margaret Thompson (Wetteren 1979) 13 f.

erst im fortgeschrittenen 4. Jahrhundert. Die Argumente, die G. Columba in seinem Aufsatz (oben S. 108, Dokument 4) für eine Verbergung nach 396 anführte, werden weder durch den im Original nachprüfbaren Teil des Fundes noch durch Columbas eigenen maschinenschriftlichen Katalog (Dokument 2) gestützt. G. K. Jenkins konnte sich, als er den Schatz erneut behandelte [37], nur auf die Angaben in Columbas Aufsatz beziehen; ausdrücklich bezeichnete er daher seine Ansicht, der Schatz sei um 390–380 verborgen worden, als vorläufig. Die Bedenken, die er gegen eine frühere Datierung vorbrachte, können jedoch nach dem oben S. 104 f. Dargelegten als ausgeräumt betrachtet werden.

Für ein Datum des Ognina-Schatzes gegen oder um 400 spricht auch ein Vergleich mit anderen Münzfunden ähnlicher Zeitstellung. Eindeutig älter sind die Funde von Pachino 1960 (IGCH 2090) und Selinunte «Latomie» 1885 (2092), wenig älter der Fund von Cassibile 1952 (2100). Eindeutig jünger sind die Funde von Reggio «Chiesa Pepe» 1913 (1911), Vito Superiore 1939 (1910) und Contessa 1888 (2119). Ungefähr gleichzeitig oder ein wenig jünger scheinen die Funde von Scornavacche 1949 (2095), Augusta 1954 (2101), Monteraci 1953 (2102) und Gela 1900 (2116), ebenso wohl die beiden Schätze von Schisò 1852 (2096) und 1894 (2097). *Tabelle* 2 (S. 143) zeigt für den Ognina-Fund wichtige Parallelangaben, im übrigen ist auf die Fundübersicht von G. K. Jenkins zu verweisen [38].

Angesichts des hier vorgeschlagenen Datums gegen oder spätestens um 400 ist es verlockend, die Verbergung oder besser die Nicht-mehr-Bergung des Ognina-Schatzes mit einem historischen Ereignis in Verbindung zu bringen: mit der Eroberung von Katane im Jahre 403 oder wahrscheinlicher 402 v. Chr. [39]. Diodor berichtet [40], daß Dionysios nach dem Friedensvertrag mit Karthago 405 v. Chr. und der Unterdrückung des Widerstandes gegen ihn in Syrakus und in Aitna daranging, sein Herrschaftsgebiet über die benachbarten sikelischen und chalkidischen Städte auszudehnen. Als erste von ihnen griff er Leontinoi an, mußte jedoch zunächst unverrichteter Dinge wieder abziehen. Nach einigen Kämpfen mit Sikelern «(15, 1) führte er sein Heer nach Katane; denn Arkesilaos, der Truppenbefehlshaber der Katanaier, hatte ihm eine Nachricht gesandt, ihm die Stadt ausliefern zu wollen. Von diesem heimlich um Mitternacht eingelassen, wurde er so Herr über Katane. Nachdem er die Bürger entwaffnet hatte, stationierte er in der Stadt eine Garnison von ausreichender Stärke. (2) Danach lieferte auch Prokles, der Anführer der Naxier, verführt durch große Versprechungen, seine Vaterstadt dem Dionysios aus. Nachdem dieser dem Verräter die versprochene Bestechungssumme gegeben und ihm die Freiheit seiner Verwandten geschenkt hatte, versklavte er die Bürger und gab ihren

[37] G. K. Jenkins, Gela, S. 156, Nr. 20.

[38] G. K. Jenkins, Gela, S. 142–161.

[39] Zum Datum vgl. K. F. Stroheker, Dionysios I. (Wiesbaden 1958) 59 sowie K. J. Beloch, Griechische Geschichte III²-2 (Berlin-Leipzig 1923) 373, der sogar bis 400 herabgeht.

[40] Diod. XIV, 14–16 nach Timaios, vgl. K. Meister, Die sizilische Geschichte bei Diodor von den Anfängen bis zum Tod des Agathokles (Diss. München 1967) 85 f.

Besitz den Soldaten zur Plünderung frei, die Stadtmauern aber und die Häuser ließ er bis zu den Fundamenten niederreißen. (3) Nachdem er auch mit den Katanaiern ähnlich verfahren war, verkaufte er die Gefangenen als Beute in Syrakus. Das Territorium der Naxier gab er darauf den umwohnenden Sikelern, die Stadt der Katanaier den Kampanern zur Wohnstätte.»

Dieser Bericht Diodors ist ohne Zweifel stark verkürzt. Wir erfahren keinen Grund für den Sinneswandel des Dionysios, warum er Katane nach anfänglicher Schonung doch noch aufhob. Gab es einen Aufstand? Auch wird Arkesilaos ähnlich wie Prokles Anhänger gehabt haben, die gewiß ebensowenig wie dessen «Verwandte» versklavt worden sind, sondern wahrscheinlicher das syrakusanische Bürgerrecht erhielten [41]. Nach der damals üblichen Praxis mußten sich die Einwohner einer Stadt nach einer kriegerischen Unterwerfung freikaufen. Erst wer dies nicht konnte – also vor allem der Demos, nicht die Besitzenden – wurde als Sklave verkauft.

War nun der Besitzer unseres Schatzes einer dieser unglücklichen Bürger von Katane, der nach den geschilderten Ereignissen von 402 keine Gelegenheit mehr hatte, seinen Geldschatz wieder zu bergen? Die datierbaren Schlußmünzen sprechen nicht dagegen. Oder war er ein Kaufmann, der darauf wartete, daß ihn ein Schiff in der kleinen Hafenbucht von Ognina abholte, dessen antiken Namen wir nicht kennen? Beide Möglichkeiten scheinen mir näher zu liegen, als den Besitzer für einen kampanischen Söldner zu halten, der hier seine Beute versteckte, denn Beute hätte kaum ausschließlich aus Großgeld bestanden.

Wieviel war der Schatz der mehr als 1116 Drachmen, gemessen an ihrer Kaufkraft, einmal wert? Die Frage ist für Sizilien schwer zu beantworten, denn wir wissen praktisch nichts über Preise und Löhne zu Ende des 5. Jahrhunderts auf Sizilien. Ein wenig wissen wir aber von Athen [42]. Dort erhielt beispielsweise ein Seemann eine halbe Drachme pro Tag [43], unter besonderen Umständen auch mehr bis zu einer vollen Drachme [44]. Eine halbe Drachme erhielt ein Geschworener pro Sitzungstag als Verdienstentschädigung [45]. Der Sold von Hopliten oder Söldnern betrug eine Dreiviertel- bis eine Drachme pro Tag, gelegentlich ebenfalls mehr [46]. Handwerker verdienten eine Drachme pro Tag, so die Steinmetzen am Erechtheion [47], eine Drachme wurde auch einem Prytanen an Diäten ausbezahlt [48].

Der Ognina-Schatz entsprach also einem Verdienst von mindestens drei, eher mehr Jahren. Er war in der Tat ein ansehnliches Vermögen, damals wie heute.

41 Ähnlich wie die Leontiner, vgl. K. F. Stroheker, l. c. 59.

42 Vgl. CAH V (Cambridge 1927) 23 ff. M. N. Tod; K. J. Beloch, Griechische Geschichte II²-1 (1914) 98 ff.

43 Thuk. VIII 29, 1; 45, 2; Xen. Hell. I 5, 7.

44 Thuk. VI 31, 3; vgl. VI 8, 1; VIII 29, 1.

45 Aristoph. Equ. 51; 255.

46 Thuk. III 17; V 47, 6; VII 27, 2; Xenophon Anab. I 3, 21 (1 Dareike = 25–26 att. Drachmen pro Monat), vgl. VII 2, 36; 6,1.

47 IG I² 373–374.

48 Aristoph. Vesp. 663.

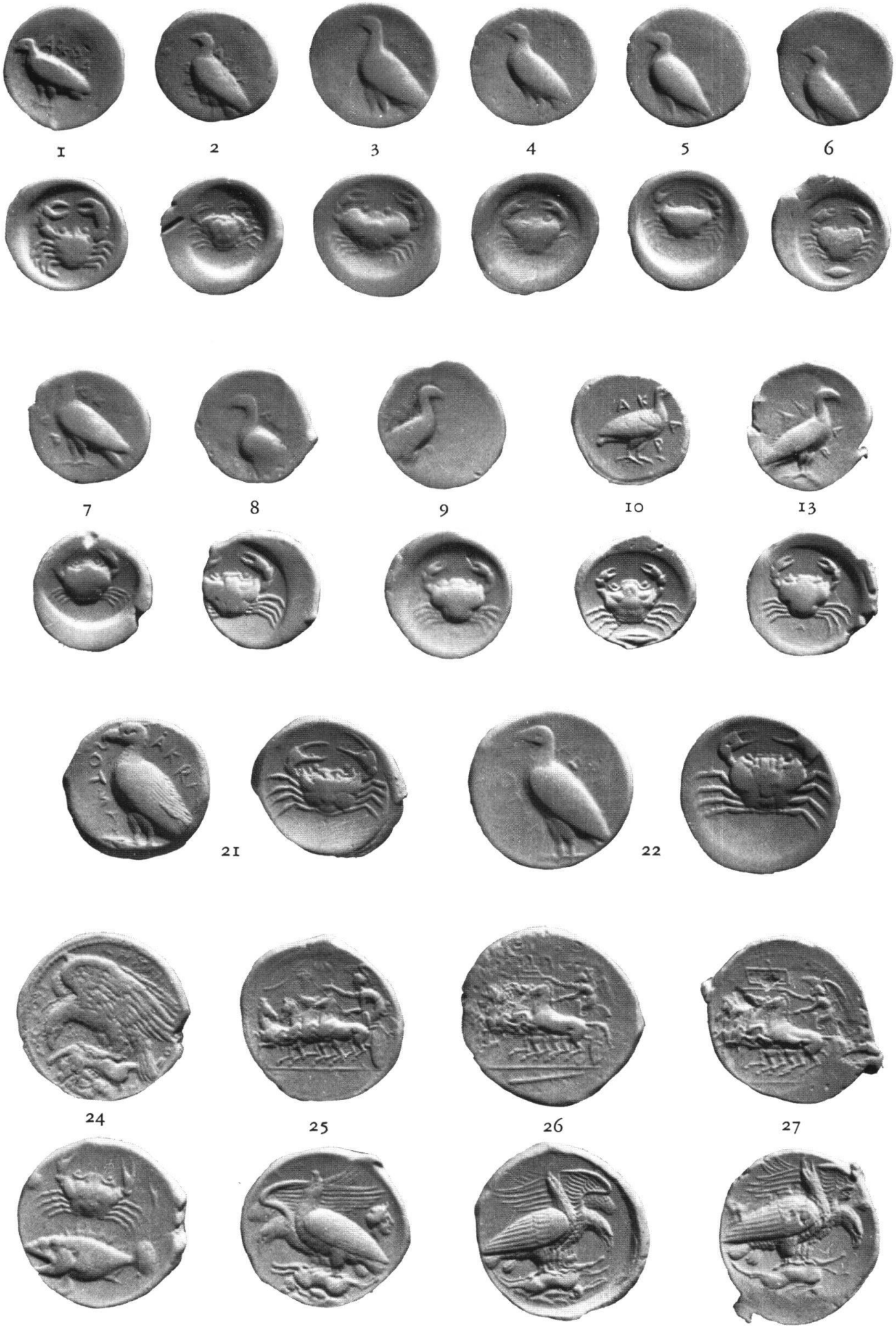
Tabelle 1 Fund von Ognina: Schlußmünzen der verschiedenen Münzstätten.

—— Münzstätten, deren Prägung im 5. Jahrhundert endet. ..... Münzstätten, die auch nach 400 prägen.

AKRAGAS	——			406	
GELA	——			405	
HIMERA	——		409		
KAMARINA	——			405	
KATANE	——			——	402 (ΧΟΙΡΙΩΝ)
LEONTINOI	—— 422	415–413 ?		405 ——	402
MESSANA	.....				396
MOTYA	.....				397
NAXOS	——			——	402 (C 107)
PANORMOS	.....				(J 12)
SEGESTA	.....				etwa 397
SELINUS	——		409		
SYRAKUS	.....				(T 81) .....
RHEGION	.....				(H 90) 387
AMBRAKIA	.....				
ATHEN	.....			406 (bis 393 Unterbrechung der reinen Silberprägung)	

Tablle 2 Funde sizilischer Münzen vom Ende des 5. und Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr.

IGCH Nr.	Fundort, Jahr	Syrakus (Tudeer)	Katane (Rizzo)	Rhegion (Herzfelder)	Ferner	Verborgen vermutlich
2090	Pachino 1960	29	Taf. XI, 8	?		um 415
2092	Selinunte «Latomie» 1885	54 (2mal)	Taf. XII, 7 var.	?		gegen 409
2100	Cassibile 1952	44	Taf. XIV, 6	67		gegen 400
2095	Scornavacche 1949	42	Taf. XIV, 11	1	Kamarina Exakestidas, Athen	gegen 400
2120	Ognina 1923	81	Taf. XIV, 13	90	Ambrakia Ravel 106, Athen	gegen 400
2101	Augusta 1954	82	–	33		gegen 400
2102	Monteraci 1953	82	–	–		um 400
2116	Gela «Piano Rizzuto» 1900	82	Taf. X, 1 ff.	93	Ambrakia	um 400
2096	Schisò 1852	(Leukaspisdr.)	(Drachmen)	(61)		um 400
1911	Reggio «Chiesa Pepe» 1913	87	Taf. XIV, 11	92		gegen 390
1910	Vito Superiore 1939	88 f.	Taf. XIV, 13	103	Sikulopunier, Ambrakia, Leukas, Korinth	gegen 387
2119	Contessa 1888	88 (+ Dekadr.)	Taf. XI, 8	78	Sikulopunier, Athen nach 393	gegen 380



Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

28

29

32

33

34

46

47

49

50

61

70

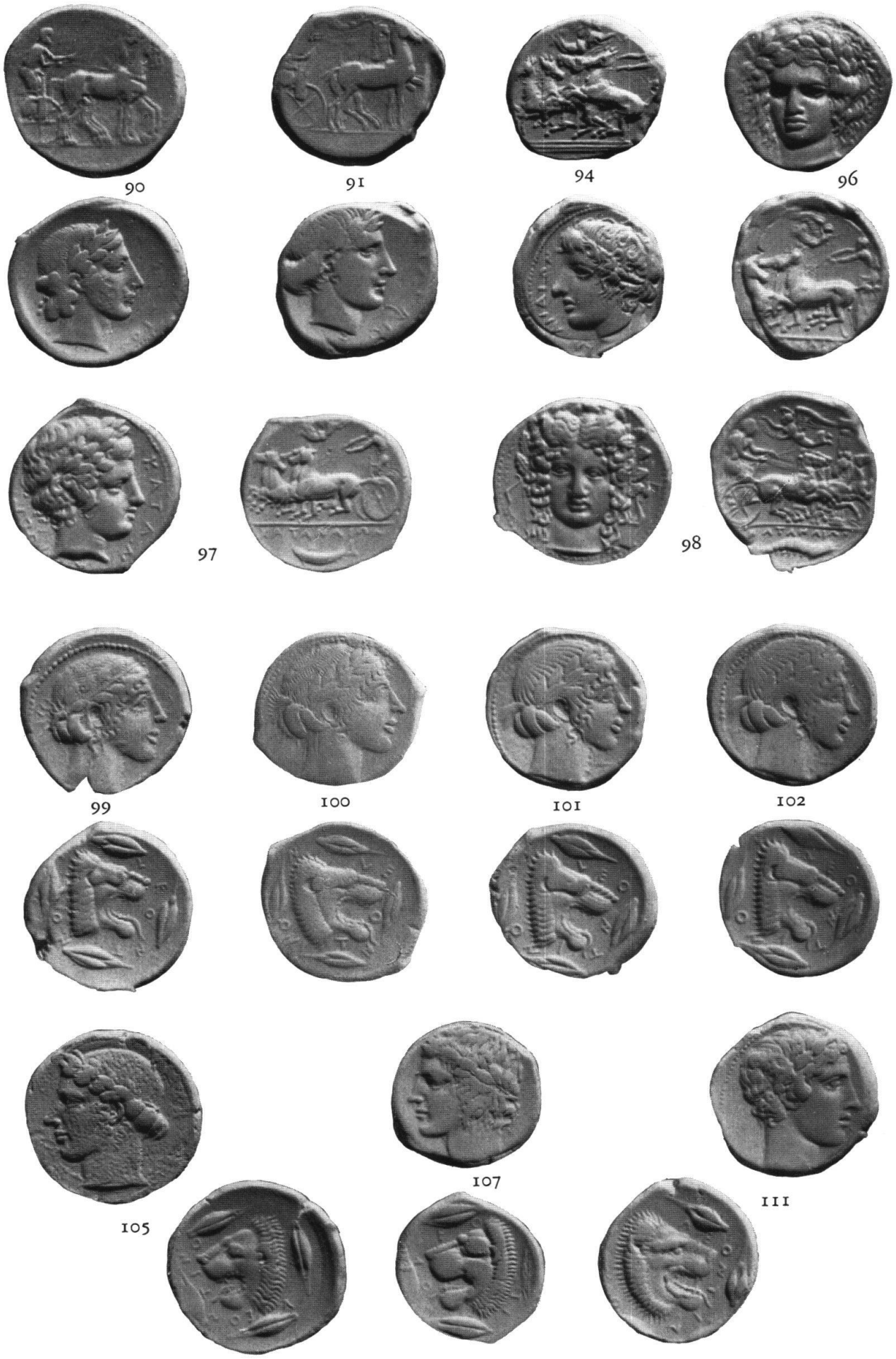
71

72

73

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

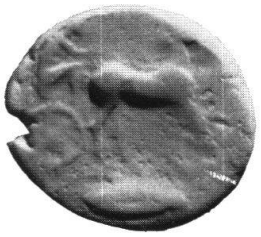
Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.



Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

112

113


114

115

116

118

119

123

124

128

130

132

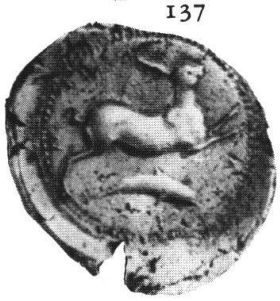
Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

133

137

138

139



141

144

145

146

147

150

154

155

157

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

161

162

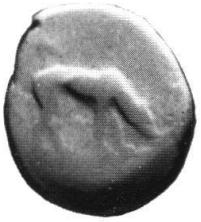
164

165

166

167

168


169

170

171

172

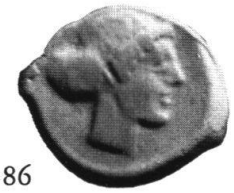
176

178

179

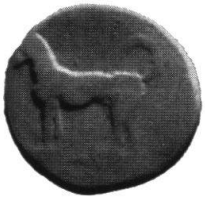
180

181


186

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

187


188

189

191

192

194

196

199

200

203

211

212

213

231

241

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

295

296

297

298

299

301

302

304

306

307

308

309

A

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

25

72

98

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.

148

297

301

Chr. Boehringer Rekonstruktion des Schatzes von Ognina.